



**Die drei neuen Frauen
in Gemeinderat und
GEPK**

06

Gemeindeblatt Nr. 2, April 06



W o h l e n

Wohlen – quo vadis?	3
Die neuen drei Power-Frauen in Gemeinderat und GEPK	4
Vorsorgen statt Abwarten	6
Skilager auf der Klewenalp	7
Familienfasnacht in Uettligen	8
Die Rodlerin Martina Kocher und die Klasse 5b von Marianne Wahli, Hinterkappelen	9
«Es klopft bei Wanja in der Nacht» – ein Wintermärchen	12
Sticheln, Foppen und Ausgrenzen	13
Mittagstisch in Uettligen – unser zehnjähriges Jubiläum	13
Anmeldung für das Spielgruppenjahr 06/07	14
Behördenjass 2006	14
Ein Tag in der arco	15
CONTINUO	16
Bibliothek: Unser besonderes Event zum Mozart-Jahr	18
Ludothek aktuell	19
Unterwohlen vor mehr als 50 Jahren	19
«Am Besten nichts Neues» – Stationen einer Tournee	20
lart – die Sketchfabrik	22
Schulzeit zu Ende – wie weiter???	23
Neues Gemeindehaus: Grundstein gelegt	24
Ferientaten 2006 bis 2008	25
Nordic Walking	25
Hopp Schwiiz!!!	26
Einladung zur Informationsveranstaltung	26
Start mit neuem Namen und Höhepunkten	27
Eine Mulde voll Abfall aus dem See gefischt	28
Eco-Drive an der GAWO mit MobiLEM	29
Einweihung der grossen Orgel nach der Gesamtrenovation	30
Kipferhaus	30
Mahlzeitdienst / Pro Senectute	31
Stets einen Schritt voraus	31
Wohlener Chronik	32
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	33
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Themenblatt 5, Agenda 21: Wanderung von Säriswil nach Oberei durch den Frieswilgraben	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Annette Racine

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 23.06.2006): 31.05.2006, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 828 81 07, Fax 828 81 39
E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

**Mancher lehnt eine gute Idee
bloss deshalb ab,
weil sie nicht von ihm ist.**

Louis Buñuel

Bernstein bezeichnet einen klaren bis undurchsichtigen gelben Schmuckstein aus fossilem Harz, welcher bis zu 260 Millionen Jahre alt sein kann. Aus dem zähflüssigen Harz der damaligen Bäume wurde im Laufe der Zeit eine feste Substanz. Somit ist er nicht mineralisch und zählt folglich auch nicht zu den Edelsteinen. Bernstein gehört allerdings zu den ältesten Schmucksteinen; altägyptische Beispiele sind über 6000 Jahre alt.

«Bern.Stein» ist viel jüngerer Datums. Der Begriff wurde im Rahmen einer Ideenkonkurrenz des Vereins Region Bern geschaffen. Er steht für die etwas versteckten, nicht auf den ersten Blick sichtbaren Besonderheiten einer Region, welche es zu entdecken und zu entwickeln gilt. Der Begriff wurde vom holländischen Team «Scheuven+Wachten» geschaffen: «Bern.Steine sind leuchtende Anstifter einer regionalen Identitätsbestimmung».

Was konkret solche Bern.Steine sein können, hat das schweizerische Team, dem auch unser Planer Jürg Hänggi angehörte, am deutlichsten formuliert. Es sind Ideen wie

- Das Aareleuchten: eine Lichtvision rückt den Aareraum in ein anderes Licht.
- Die Entwicklung der historischen Bolligen-Allee zur Berner «Via Appia», Symbol für die Verflechtung von Stadt und Land.
- Eine regionale Landwirtschaftsplattform zur gezielten Vermarktung regionaler Produkte.
- Die Entwicklung des Bremgartenwalds zum Bois de Berne in Anlehnung an das Vorbild in Paris.

Diese Ideen sind eingebettet in eine realistische Einschätzung, dass Bern «nur» Mittelstadt ist und vermehrt einen Ideenaustausch, womöglich sogar eine Ideenkonkurrenz, mit anderen Mittelstädten pflegen sollte. Es handelt sich um ähnlich grosse Städte wie Graz, Verona, Avignon oder Strasbourg, jede mit einem eigenen, ausgeprägten Profil.

Was können wir als Agglomerationsgemeinde davon lernen, wie können auch wir zu unserem Nutzen Profil gewinnen? Wo sind unsere Stärken und Schwächen?

Im Wohlener Richtplan haben wir ebenfalls Bilder entworfen wie beispielsweise:

- Die Verbindung zwischen dem alten Dorfteil Hinterkappelen und dem Einkaufszentrum visuell, baulich und funktional vor allem für den Fussgänger verbessern.
- Die Dorfstrasse von Hinterkappelen in eine attraktive Wohn- und Geschäftsstrasse um-



wandeln und dem Langsamverkehr besser als heute Rechnung tragen.

- Der Dorfkern von Säriswil mittels einer Überbauung von dörflichem Charakter mit Begegnungsfunktion beleben und aufwerten.

Die Bilder mögen bisweilen etwas abstrakt anmuten, das ist Absicht. Wichtig ist, dass die Zielrichtung und der Zeithorizont klar sind. Für die Realisierung gibt es meist verschiedene Wege; dabei ist es in der Regel sinnvoll, den Zeitpunkt der Umsetzung abzuwarten, da sich bis dann das Umfeld häufig mehr oder weniger geändert haben.

Ein Bern.Stein unserer Gemeinde schlummert allerdings noch und hat sein Potential erst teilweise entwickeln können. Es ist unser Wohlen-See, welcher noch viel zu wenig in Verbindung mit unserer Gemeinde gebracht wird. Es ist der grösste See der Region und nur auf unserem Gemeindegebiet über längere Strecken gut zugänglich. Wenn der Uferweg einmal durchgehend sein wird, werden wir über ein Juwel verfügen, welches nicht nur die Wohnungen im Kappelenring aufwertet, sondern auch die interessanteste und schönste Stelle des Sees, den Inselrain, der Allgemeinheit zugänglich macht. Dann wird es höchste Zeit sein, unseren offiziellen, etwas biederen Gemeinamen «Wohlen (BE)» in «**Wohlen am See**» zu ändern. Damit kommt die Einmaligkeit unserer Gemeinde am besten zum Ausdruck. Dies bringt uns in einer zunehmenden Freizeitgesellschaft mehr als die Senkung um ein paar Steuerzehntel oder die unrealistischen Träume vom guten Steuerzahler Schumi.

Dazu gehört selbstverständlich auch ein etwas gepflegter Auftritt, auf neudeutsch «Corporate Identity», z.B. unter dem Motto:

Wohler sy – am Wohlen-See – mit Phanta-sea

Hans Zimmermann, Jane Ambühl-Stewardson
Co-Präsidium **SPplus** Wohlen

Die neuen drei Power-Frauen in Gemeinderat und GEPK

Die begonnene Legislatur ist nun schon fast hundert Tage alt. Nach Art der Politpresse ist dies auch fürs «Gemeindeblatt» ein willkommener Anlass, die drei neuen – ausschliesslich weiblichen – Gesichter in Gemeinderat sowie Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission (GEPK) näher vorzustellen. Eine erste Arbeitsbilanz ziehen mit Gemeinderätin Cristina Camponovo Gehbauer sowie Maria Iannino Gerber und Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch drei äusserst vielseitig engagierte Frauen aus Hinterkappelen.

Gemeinderätin Cristina Camponovo Gehbauer (SPplus)

Mit viel Elan hat Cristina Camponovo Gehbauer ihre erste Legislatur im Gemeinderat als Vorsteherin des Departements Bildung und Kultur in Angriff genommen. «Ich wurde im Rat und im Departement offen und herzlich aufgenommen», betont die 47-jährige Berufs-, Familienfrau und Politikerin, die – mit Unterbrüchen – seit ihrer Kindheit in Hinterkappelen wohnt und leicht den Zugang zu Menschen aller Bevölkerungskreise findet.

Ihre Mehrfachbelastung ist für die Leiterin der ambulanten Jugendhilfe beim städtischen Jugendamt kein grosses Thema. «Ich kann gut organisieren und weiss die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen», meint die Mutter dreier Buben im Alter von 11 bis 16 Jahren. Mit ihrem Ehemann, der ein eigenes Metallbauatelier führt, hat Cristina Camponovo stets die Familien- und Erwerbsarbeit geteilt. «Für mich persönlich beanspruche ich allerdings nicht viel Zeit», räumt sie ein: «Doch Familie, Partnerschaft, Arbeit und politisches Engagement erfüllen mich dermassen, dass ich kein eigentliches Hobby brauche.» Vielmehr schöpft sie Kraft aus ihren verschiedenen Tätigkeiten und den damit verbundenen regen Kontakten mit

unterschiedlichsten Menschen; «auch mit anders denkenden», wie sie hervorstreicht.

Bei einem so ausgefüllten Stundenplan ist es für Cristina Camponovo natürlich von Vorteil, als langjährige, ehemalige Sozialarbeiterin bei der Gemeinde (bis anfangs 2004) die Wohlener Verwaltung und Strukturen schon bestens zu kennen. Das Interesse an Politik und sozialen Fragen wurde bei der neuen Gemein-

derätin bereits im Elternhaus geweckt, wo am Familientisch viel diskutiert wurde. Schon der heute im Tessin lebende Vater Luciano Campionovo sass im Wohlener Gemeinderat. Cristina Camponovos Einsatz für die Gemeinde hat laut eigenem Bekunden viel mit dem Empfinden und der vertretenen Ideologie zu tun, «dass man nach vorhandenen Möglichkeiten etwas im Interesse der Gesellschaft tun sollte».

Als Gemeinderätin will sie sich keineswegs in operative Aufgaben verzetteln, sondern betont ihre strategische Führungsfunktion mit ständigem Blick aufs gesamte Gemeinwohl. Ihr Führungsstil beruht darauf, an den richtigen Stellen starke Impulse zur zielgerichteten Nutzung und Vernetzung aller Ressourcen in der ganzen Region zu setzen. «Strategisches Denken ist mir von meinem Nachdiplomstudium und der Arbeit im Jugendamt her sehr vertraut», erklärt Camponovo. Als konkrete Hauptanliegen in ihrem Ressort nennt sie die Reorganisation der Schulstrukturen, das heisst insbesondere den Übergang zu einer einzigen Schulkommission sowie die Einführung der Tagesschule. Um als moderne Wohngemeinde attraktiv zu bleiben, brauche Wohlen nämlich unbedingt dieses von breiten Bevölkerungskreisen gewünschte Angebot.

GEPK: Maria Iannino Gerber (SPplus)

Maria Iannino Gerber hat als gebürtige Italienerin erst seit 2001 das Schweizer Bürgerrecht und wurde Ende November in ihr erstes politisches Amt als Mitglied der Wohlener Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission (GEPK) gewählt. «Für mich beinhaltet das Bürgerrecht auch eine Pflicht zur Mitgestaltung der Gesellschaft und unseres Lebensraums», erklärt die 40-jährige Informatikingenieurin, die mit ihrem Mann seit 1999 in der Hinterkappeler Schlossmatt wohnt. Und weil sie sich als Zuzügerin aus der Stadt Bern ausgesprochen wohl an ihrem Wohnort fühlt, sei es doch logisch gewesen, in der Gemeinde Wohlen für ein Amt zu kandidieren, meint Maria Iannino. Schliesslich

Cristina Camponovo





Maria Iannino Gerber

ist ihr Geschäftsprüfung schon seit einer entsprechenden Charge im Berufsverband Swiss Engineering und einem Wirtschafts-Nachdiplomstudium bestens vertraut. «Zudem lerne ich durch mein Amt die vielseitige Gemeinde noch besser kennen», hofft Iannino, der an Wohlen insbesondere die interessante Mischung zwischen vorstädtischen und dörflichen Strukturen sowie die schöne Landschaft gefällt. Als grüne Politikerin, die für die Grossratswahlen auf der Liste der Grünen Bern-Mittelland kandidiert, hat sie auch Freude an den vielen Biobauern, die es in der Gemeinde gibt. «Doch in der GEPK geht es nicht um Parteipolitik, sondern nur um die Sache», betont Maria Iannino nach den ersten durchaus positiven Erfahrungen in der fünfköpfigen Kommission. Gefragt seien keine Parteimeinungen, sondern im Auftrag des Soveräns gelte es über die Einhaltung des Volkswillens und der Gesetze zu wachen sowie Gemeinderatsgeschäfte zu begleiten. Im Idealfall sei die GEPK nämlich nicht bloss ein Kontrollorgan, sondern unterstütze gleichsam die Exekutive, indem dank einer Aussensicht andere Fragen zu komplexen Geschäften aufgeworfen würden. Kein notorisches Misstrauen hat Maria Iannino also zur GEPK geführt, sondern vielmehr der Eindruck von allgemein gut funktionierenden Gemeindestrukturen, zu denen es Sorge zu tragen gelte. Persönlich findet sie auch die Gemeindeversammlung eine gute Sache, «weil jeder Stimmberechtigte direkt Einfluss nehmen kann». Doch bedauerlich sei schon, dass die Beteiligung oftmals mager sei.

GEPK: Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch (FDP)

Auch die 44-jährige Fürsprecherin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch schwärmt als Zuzügerin von der hohen Lebensqualität in der stadt-

nahen Gemeinde mit viel attraktiver Kulturlandschaft. Erst seit zwei Jahren lebt sie mit ihrem Mann in Hinterkappelen am Wohlensee. «Damit die Gemeinde so lebenswert bleibt, habe ich mich für die GEPK aufstellen lassen», begründet sie ihr Engagement auf kommunaler Ebene. Dabei ist sie es im Berufsleben gewohnt, auf einer viel globaleren Ebene etwas zu bewirken: Für das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) koordiniert Marie-Gabrielle Ineichen nämlich die Verhandlungen mit der Weltwirtschaftsorganisation WTO. «Nur nebenbei» war sie als Schiedsrichterin für die World Trade Organisation auch in Streitfällen zwischen Ländern – etwa der EU und den USA – gefragt. Doch für die Kaderfrau auf dem internationalen Parkett macht auch in einer globalisierten Welt lokales Engagement durchaus Sinn. Und von der überblickbaren zeitlichen Belastung her liege eben das GEPK-Amt drin. Die erlebte «offene Atmosphäre» in der Kommission macht Marie-Gabrielle Ineichen zuversichtlich, schon bald den Überblick über die wichtigsten Gemeindegeschäfte zu haben. Als sportliche Freizeit-Velofahrerin hat sie natürlich die verschiedenen Wohlener Dörfer und Weiler längst ausgekundschaftet.

Auch bei Gemeindeangelegenheiten erscheint Marie-Gabrielle Ineichen eine gesamtgesellschaftliche Sicht unabdingbar. Deshalb seien für die Entwicklung übergeordnete Richtpläne ein sehr bedeutsames Instrument. Im bevölkerungsreichen Hinterkappelen freut sie sich auf den bisher vermissten Dorfplatz bei den nach langer Planung endlich entstehenden Alterswohnungen auf der zentralen Hausmatte: «Etwas italienische Piazza-Atmosphäre mit einem Strassencafé wäre schon toll.»

Durchaus zufrieden ist Marie-Gabrielle Ineichen als urban geprägte Frau indessen mit der Gemeindeversammlung. Sie hat noch keine ausgelassen und findet diese direkteste Form der Meinungsbildung «interessant und überzeugend». Zudem seien für alle Teilnehmenden unkompliziert Kontakte mit den Gemeinderätinnen und -räten möglich.



Marie-Gabrielle Ineichen

Annette Racine-Lutz

Podium **Vorsorgen statt Abwarten**

Es ist erfreulich, dass das lange angekündigte Alterszentrum auf der Hausmatte in Hinterkapelen eine Trägerschaft gefunden und das Bauen begonnen hat. Auf Grund der Ausführungen im Gemeindeblatt vom 1.2.06 kann angenommen werden, dass der Bau und die Ausgestaltung von Seiten der Bauherrschaft wohl durchdacht sind.

Viele Fragen, die nicht den Bau als solchen betreffen, stellen sich:

Entspricht das Angebot in Umfang und Qualität den Bedürfnissen der Wohler Bürgerinnen und Bürger? Konnte, kann und will die Gemeinde bei der Gestaltung Einfluss nehmen? Unwillkürlich taucht die Frage auf: Welche Alterspolitik verfolgt die Gemeinde überhaupt? 1993 hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kt. Bern das Leitbild Alterspolitik 2005 publiziert. Damit liegt ein vom Grossen Rat gutgeheissener alterspolitischer Wegweiser vor. Die Gemeinden werden darin aufgefordert, eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Alterspolitik zu formulieren, und zwar nicht um des Papiere willen, sondern weil «Altersplanungen den Gemeinden helfen können, unter Beizug der älteren Bevölkerung, Schwachstellen im Netz der Altershilfe aufzuspüren und ihre Alterspolitik zielgerichtet den sich verändernden Bedürfnissen anzupassen».

Im Frühjahr 2005 ist eine kleine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern aus eigener Initiative der Frage nachgegangen, wo die Gemeinde Wohlen mit ihrer Altersplanung steht. Sie stellte

fest, dass Wohlen zwar über ein Alterskonzept vom August 2002 verfügt, dass dieses Konzept jedoch nicht auf einer umfassenden Grundlage basiert, und nur Teilaspekte der Altersfragen abdeckt. Ebenso ist es vom Kanton nicht genehmigt. Deshalb hat die Gemeinde zu einigen finanziellen Vorteilen keinen Zugang.

Im Juni 2005 hat die Gruppe in einer Aussprache den zuständigen Gemeinderat auf die festgestellten Mängel aufmerksam gemacht, ihm aber auch Wege aufgezeigt, wie es möglich wäre, das Alterskonzept zu einem vollständigen Altersleitbild zu entwickeln. Es wurde zugesichert, die Altersfrage nun an die Hand zu nehmen. Seither, also seit 8 Monaten, herrscht Funkstille! Für Wohlen ist es höchste Zeit, sich über die Alterspolitik Gedanken zu machen. Die vielen jungen Zuzügerinnen und Zuzüger während der Boomjahre der 1960er und 1970er Jahre stehen unmittelbar vor der Pensionierung oder sind bereits pensioniert. Gemäss Volkszählung 2000 ist in Wohlen die Altersgruppe der 50–60-jährigen zahlenmässig die stärkste.

Eine aktive Alterspolitik bedeutet für Gemeinde und Senioren eine win-win-Situation: Seniorinnen und Senioren bleiben länger selbständig und der Finanzhaushalt der Gemeinde wird nicht übermässig strapaziert.

Daher meine abschliessende Frage: kann sich die Gemeinde Wohlen in Sachen Alterspolitik/Altersplanung weiterhin «Abwarten statt Vorsorgen» leisten?

Maria Haag, Wohlen

Liebe Maria Haag

Ich gehe mit Dir einig: Wohlen kann sich Abwarten statt Vorsorgen im Bereich der Alterspolitik nicht leisten. Immer mehr Menschen werden immer älter, nutzen die Zeit des Ruhestands aktiv, haben aber auch einen Bedarf an Unterstützung, um möglichst lange selbständig und unabhängig leben zu können.

Wir arbeiten im Departement Soziales an der Aktualisierung des Altersleitbildes und werden in der nächsten Nummer des Gemeindeblatts

darüber informieren. Ich bitte um Verständnis, dass wir mit den Arbeiten in Verzug sind. Nachdem wir in den letzten Monaten das Schwergewicht unserer Arbeit den jüngeren Mitbürgerinnen und Mitbürgern gewidmet haben (z.B. Kindertagesbetreuung, Jugendtreff), sind jetzt die älteren Menschen dran!

Mit freundlichen Grüssen

Michael Haldemann,
Departementsvorsteher Soziales

Adressenführer:

In einer der nächsten Nummern des Gemeindeblatts wird ein Führer mit Adressen für ältere Menschen beigelegt. Das Verzeichnis mit Adressen und Telefonnummern umfasst u.a. Amts- und Informationsstellen, Treffpunkte, Angebote für Alltag und Freizeit. Damit das Verzeichnis möglichst vollständig ist, sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen: Wer Dienstleistungen speziell für ältere Menschen anbietet, melde sich beim Sekretariat der Sozialen Dienste Wohlen: Telefon: 031 828 81 66 oder soziale.dienste@wohlen-be.ch.

Primarschule Uetligen

Skilager auf der Klewenalp

Wie so viele andere Schulen rund um Bern verbrachten auch wir, die 5. Klasse aus Uetligen, eine abwechslungsreiche, intensive und spannende Lagerwoche im Schnee.

Eigentlich begann das Skilager bereits im Januar, als wir uns auf die Suche nach Sponsoren machten. Wir schrieben viele Briefe, malten Zeichnungen und freuten uns letztendlich über die positiven Antworten der Firmen Bernina, Migros und Coop.



So stand unserem Lager nichts mehr im Weg. Es hat einfach riesigen Spass gemacht und – ehrlich gesagt – es ist halt schon die schönste Woche im ganzen Schuljahr!



Wir freuen uns auf jeden Fall bereits jetzt auf das nächste Skilager, wenn es wieder heisst: Klewenalp, wir kommen!

Die Schülerinnen und Schüler
der 5. Klasse, Prim Uetligen

Familienfasnacht in Uettligen

Bei strahlend schönem Winterwetter versammelten sich am 11. Februar grosse und kleine Prinzessinnen, Zauberinnen, Clowns, Marienkäfer, Tiger, Mäuse, Bienen, Enten, Piraten, Zebras, Feen, Sonnenblumen, Hexen, Feuerwehrmänner, Cowboys, Astronauten... für den Umzug durchs Dorf. Viele erwartungsvolle Gesichter strahlten und staunten!



Die Gugge «D'Worbläufer» sorgte für Fasnachtsstimmung und begleitete all die fantasievoll kostümierten Familien vom Viehschauplatz zum Schulhaus. Dort ging das bunte Treiben mit Konfetti und einem Znüni für die Kinder fröhlich weiter. Zum Abschluss gab's dann eine Polonaise quer über den Pausenplatz.

Nochmals Konfetti verstreuen und dann müde, aber glücklich nach Hause gehen.

Nun bleibt uns die Vorfreude auf die nächste Familienfasnacht! Bis dahin wünschen wir euch ein buntes Jahr mit vielen farbigen Erlebnissen!

Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern, ohne die ein solcher Anlass nicht zustande kommen würde!



Familienverein Uettligen
Spielgruppe Schnäggehus

Die Rodlerin Martina Kocher und die Klasse 5b von Marianne Wahli, Hinterkappelen



Am 1. Februar, 4 Tage vor ihrer Abreise nach Turin zu den Olympischen Spielen, kam Martina Kocher in unsere Klasse, und wir hatten Gelegenheit, ihr unsere Fragen zu stellen. Dieses Interview erschien in einer Spezialausgabe unserer Schülerzeitung.

Die zwei Lektionen waren ausserordentlich eindrücklich und spannend, vor allem auch deshalb, weil wir Martinas Rodel, ihre ganze Ausrüstung anschauen und befühlen durften. Am meisten beeindruckt waren wir vom Aufwand fürs Training, 23 Stunden pro Woche, und dies im Winter wie auch im Sommer, und von der Geschwindigkeit, die gefahren wird, bis zu 130 km/h! Wir haben ausgerechnet, wie viele Meter man in der Sekunde zurücklegt: 36 Meter! Nun verstanden wir, dass, wie Martina erklärte, dass Rodeln eine absolute Konzentration erfordert. Martina legte sich auch auf den Schlitten, und wir bekamen eine Ahnung davon, wie wenig sie von der zu fahrenden Strecke sieht. Wir wunderten uns echt darüber, dass man nicht nur Verben, sondern auch eine Strecke auswendig lernen kann. Unsere Vorstellung, dass Service-Leute die Sportlerinnen bedienen, mussten wir auch revidieren. Selber schleifen, stundenlang, heisst die Devise! Da diese Sportart noch nicht einen Bekanntheitsgrad wie Skifahren oder Snowboarden hat, hapert es mit Sponsoren, Martina muss einen Teil der Ausrüstung selber bezahlen. Neben diesem aufwändigen, zeitintensiven Training und den Rennen im Winter hat Martina die Matura geschafft und absolviert ein Studium. Und wir jammern oft, wir würden überschwemmt mit Schulaufgaben! Schmunzeln mussten wir über Martinas Handicap, sie ist etwas zu leicht. Gewicht gibt Tempo! Aber die Rodlerinnen dürfen höchstens mit 10 kg Blei ausgleichen. Dafür ist sie den schweren Damen am Flachstart überlegen.

Martina versprach, uns nach der Olympiade nochmals zu besuchen und uns von ihren Eindrücken zu erzählen. Am 3. März löste sie zu unserer Freude ihr Versprechen ein. Ihre interessanten Antworten auf unsere Fragen können Sie im anschliessenden Interview lesen.

Weshalb kam Martina ausgerechnet in unsere Klasse, werden sich manche fragen. Des Rätsels Lösung: Martina Kocher hat vor einigen Jahren in unserem Schulzimmer die 5./6. Klasse besucht!

Grosse Freude haben wir natürlich an den zwei Olympia-Maskottchen, Neve und Gliss, die

Martina uns aus der Olympia-Stadt mitgebracht hat. Sie schauen vom Fenster auf uns herab und mahnen: Ohne Fleiss kein Preis! Wir wünschen Martina viel Glück für ihre Zukunft!

Interview vom 3. März 2006

Klasse 5b: Wie sind Sie nach Turin gereist?

Martina: In Zürich traf ich mit dem Swiss-Olympic-Team zusammen. Wir, alle Rodler, fuhren mit dem Bus nach Turin, direkt zu unserer Unterkunft.

Klasse 5b: Bei der Ankunft in Turin wurden Sie vom Schweizer Fernsehen erwartet und interviewt. Welche Gefühle hatten Sie dabei?

Martina: Es war für uns eine grosse Überraschung, natürlich freuten wir uns, es war echt cool. Aber Television bedeutet auch warten; wir mussten zwei Stunden warten, bis wir endlich unsere Zimmer beziehen konnten.



Klasse 5b: Wo und wie wurden Sie untergebracht? Hatten Sie ein Einzelzimmer mit Komfort? War das Essen gut und abwechslungsreich?

Martina: Es gab drei olympische Dörfer, eines in Turin, eines in Bardonecchia, und wir Rodler waren in Sestriere, einem Ort auf 2000 m Höhe gelegen, untergebracht. In jedem Haus wohnten drei Nationen. Mit uns zusammen waren die Ski-, Bob- und Skeletonfahrer, Skispringer, Langläufer und Biathleten. Es war kein Fünfsterhotel, eher vergleichbar mit einer Jugendherberge. Ich hatte ein Einzelzimmer, neben mir wohnte Maya Pedersen-Bieri mit ihrem Mann, mit ihnen zusammen teilte ich Dusche und WC. Die Dusche war typisch italienisch, keine Wanne; wenn man duschte, war das ganze Bad unter Wasser! Die Auswahl beim Essen war sehr gross: es gab asiatische Küche, natürlich auch viele italienische Spezialitäten, jedenfalls fand man immer etwas, das einem zusagte. Überall standen Getränkeautomaten, die uns verschiedene Getränke lieferten, aber nur mit der Akkreditierung. Diese Karte ist das wichtigste Dokument, das man immer auf sich tragen muss, nur damit kommt man ins Haus, zu den Rennen, in die Trainingsräume, etc.



Klasse 5b: Wie war der Tagesablauf während der Trainingswoche vor den Rennen?

Martina: Die Tage waren voll ausgelastet, Privatvergnügen wie Läden genossen wir nach den Rennen. Um 8 Uhr gab es Frühstück, um 10 Uhr Hallentraining, am Nachmittag war



Materialvorbereitung angesagt (Kufen schleifen), am Abend ging's zu den 2 bis 3 Läufen Training, danach folgte die Videoauswertung.

Klasse 5b: Haben Sie neue Freunde gewonnen? Wie war das Verhältnis zu den anderen Rodlerinnen?

Martina: Es war eindrücklich, alle die Stars, von denen man in der Zeitung liest, persönlich kennen zu lernen. Der Gedankenaustausch mit Schweizer Skiathleten und vielen anderen Sportarten war hoch interessant. Unter den Rodlerinnen, wir waren Konkurrentinnen, war die Stimmung zum Teil etwas angespannt – es geht halt um viel! Aber das gute Einvernehmen mit den mit mir befreundeten Rodlerinnen blieb bestehen.

Klasse 5b: Wie haben Sie vor den Rennen geschlafen?

Martina: Das Training war gut verlaufen, deshalb war ich gelassen, ich schlief in der Nacht vor dem ersten Rennen gut. Die zweite Nacht war schon speziell: es war das erste Mal für mich, dass sich die Anspannung über 48 Stunden hinzog (Weltcup-Rennen nur 2 Läufe). Ich bemühte mich, an etwas Schönes zu denken, das mentale Training kam mir dabei zugute, und ich schlief dann auch gut.

Klasse 5b: Wie werden an der Olympiade die Startplätze festgelegt?

Martina: Die letzten drei Rennen des Weltcups zählen und ergeben die 12er-Gruppen. Unter jeder Gruppe werden die Startplätze ausgelost, die

dann im zweiten Rennen umgekehrt werden. Für den dritten Lauf zählen die Ergebnisse der ersten beiden Läufe, damit werden wieder 12er-Gruppen zusammengestellt. Im 4. Lauf starten die Besten am Schluss und der Schlechtplatzierte beginnt.

Klasse 5b: War es für Sie gut oder schlimm, als Erste zu starten?

Martina: Ich nehme jede Nummer ohne Vorurteil. Der Zufall, dass ich die 1 gezogen habe, hat zwei Vorteile: gute Bahn und ich kann selber bestimmen, wann ich zum Starten bereit bin. Nachteil ist, dass man keinen Anhaltspunkt hat, welche Zeit bei den heutigen Bedingungen möglich ist.

Klasse 5b: Nach dem dritten Lauf hatten Sie eine gute Ausgangsposition. Was geschah beim vierten Lauf?

Martina: Vor dem vierten Lauf waren die Ränge 6 bis 10 ganz nahe beisammen (einige Hundertstel-Sekunden!). Vor und hinter mir waren schwere Leute. Ich wusste, dass ich mir nicht den kleinsten Fehler erlauben durfte. Im oberen Teil machte ich zwei winzige Fehler, und ich landete schliesslich auf dem 9. Platz, 18 Tausendstelsekunden hinter dem 8. Platz, was einen Zentimeter ausmacht.

Klasse 5b: Hatten Sie bei jedem Lauf das Ziel, eine noch bessere Zeit zu fahren? Hatten Sie Angst nach den schlimmen Stürzen?

Martina: Sicher will man seine Leistung möglichst immer noch steigern. Aber ich fixiere mich nicht auf eine bestimmte Zeit, ich weiss, wie ich fahren muss, das zählt. Die Stürze machen nicht Angst, das wäre schlecht, aber sie rütteln wach, dass man die Strecke vielleicht noch besser respektiert und sich an diesen gefährlichen Passagen absolut konzentriert.

Klasse 5b: Man weiss, dass die Rennen in der ganzen Welt gesehen werden. Belastet das oder denkt man gar nicht daran, wenn man fährt?

Martina: Beim Fahren hat kein anderer Gedanke Platz. Die Gedanken sind wie in einen Kanal, rodeln, eingeschlossen, ausserhalb existiert nichts. Aber man sieht das Medieninteresse im Zielraum. Da waren

TV-Sender aus aller Welt, sogar aus Dubai, und das ist befriedigend, umso mehr, als das Rodeln bis anhin noch nicht so bekannt war.

Vielleicht noch eine Anmerkung zum Fernsehen: Es wurde den Kameraleuten vorgeschrieben, was gefilmt werden durfte, Umgebung und Zufahrtsstrassen waren zum Teil scheusslich, nicht fertig. Auch die Unfälle wurden verharmlost.

Klasse 5b: Sind Sie zufrieden mit dem 9. Rang oder traurig über das verpasste Diplom?

Martina: Im ersten Moment war ich etwas enttäuscht, aber bald war die Freude grösser. Ich habe mein Können umgesetzt, eine gute Leistung gezeigt, ich habe den 9. Rang gewonnen und nicht den 7. Platz verloren.

Klasse 5b: Was war für Sie das Schönste an der Olympiade?

Martina: Das Schönste war, dabei zu sein, das olympische Flair zu spüren, einfach am grössten Event teil zu haben.

Klasse 5b: Welche Ziele haben Sie für die Zukunft?

Martina: Ich werde im März die verpassten Uni-Prüfungen nachholen, danach beginnt schon wieder das Sommer-Training. Ich möchte, so lange ich studiere, weiter diesen Sport ausüben und an Wettkämpfen teilnehmen.



«Es klopft bei Wanja in der Nacht» – ein Wintermärchen

Ein Theater einstudieren verändert den Schulalltag, regt die Sinne an und fördert die Gemeinschaft. Lehrerinnen und Kinder lernen sich gegenseitig von einer ganz anderen Seite kennen. Dies hat uns dazu bewogen, bereits im 1. Schuljahr eine Projektwoche durchzuführen.

An einem Freitag im Januar begann unser «Abenteuer». Frau Antener erzählte unserer Klasse das Märchen von Wanja, der in einer stürmischen Winternacht den Tieren Unterschlupf gewährt.

Die Kinder waren vor Begeisterung kaum zu bremsen und teilten uns aufgeregt mit, welche Rolle sie gerne spielen würden: Herr und Frau Wanja, eine Hasen- und eine Fuchsfamilie, ein Bärenpaar und eine herumwirbelnde Kinder-schar, die den Schneesturm darstellen sollte. Bereits übers Wochenende suchten die Eltern passende Kleider: braune für die Hasen und Bären, orange für die Füchse, weisse und hellblaue für den Schneesturm und natürlich die Nachthemden für die Wanjas.



In der kurzen Zeit brachte Frau Antener den Kindern die Schauspielkunst näher: Wie schleicht ein Fuchs durch den Schnee? Wie hoppeln Hasen? Wie stapfen Bären auf zwei Beinen? Wie schlurfen alte Leute? etc. Während Frau Antener mit einem Teil der Klasse die Textideen der Kinder aufnahm und mit ihnen den Spielablauf probte, bastelten wir mit den anderen Kindern Tierschwänze, Ohren, Schneesterne sowie das wichtigste Requisit, den Ofen, welcher den Tieren die nötige Wärme in Wanjas Hütte spenden sollte.



Die Zeit bis zur Aufführung wurde langsam knapp und als am zweitletzten Tag unser Herr Wanja krank wurde, liessen nicht nur die Hasen die Ohren hängen... Doch, Arzt sei Dank, Herr Wanja wurde aufgepäppelt und der Hauptprobe stand nichts mehr im Wege!

Erwartungsvoll sassen alle Kindergärteler, unsere Parallelklasse, eine 2. Klasse sowie die Gotte-/Götti-Klasse in der Aula. Das Licht ging aus – die Scheinwerfer an – die russischen Klänge setzten ein – das Märchen konnte beginnen! Am Premierenabend waren die Schauspielerinnen und Schauspieler noch viel aufgeregter, sassen nun doch die Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde im Zuschauerraum. Diese liessen sich während 20 Minuten in die winterliche Märchenwelt entführen und bedankten sich dafür mit einem herzlichen Applaus.

Mit einem Apéro liessen wir den Abend ausklingen.

Dank der Unterstützung durch die kompetente und engagierte Theaterpädagogin, Frau Caroline Antener aus Hinterkappelen, sowie unserem Einsatz während der vollen Unterrichtszeit und dem schauspielerischen Geschick der Kinder können wir auf eine ausserordentlich erfolgreiche, aber auch spannende, interessante und lehrreiche Woche zurückblicken.

Doch schon am nächsten Tag hatte uns der Schulalltag wieder voll im Griff – das Wintermärchen war bereits «Schnee von gestern»!

Die Lehrerinnen A. Nobs und M. Maurer



Normales Verhalten unter Schülern oder Störung?

Sticheln, Foppen und Ausgrenzen

Die Oberstufenkommission Uettligen lädt Sie zu einem spannenden Referat von **Allan Guggenbühl** ein. Professor A. Guggenbühl (Prof. Dr. phil. Psychologe FSP und dipl. analyt. Psychotherapeut) ist Leiter der Abteilung für Gruppenpsychotherapie für Kinder und Jugendliche an der Kantonalen Erziehungsberatung Bern und des Instituts für Konfliktmanagement und Mythodrama in Zürich, Dozent für Psychologie und Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule des Kantons Zürich und Dozent HAP sowie Kantonaler Schulberater. Er ist Autor von zahlreichen Fachbüchern.

Mittwoch, 31. Mai 2006, 19.30 Uhr, in der Aula der Oberstufenschule Uettligen.

Der Eintritt ist frei.

Im Vortrag werden die psychischen und physischen Erscheinungsformen schulischer Konflikte umrissen, die tieferen psychologischen Hintergründe beleuchtet und Massnahmen aufgezeigt, wie man als Vater, Mutter oder Lehrperson Ausgrenzen, Aggressionen und Mobbing unter Kindern und Jugendlichen vorbeugen und eindämmen kann. Anschliessend an das Referat beantwortet der Referent Fragen aus dem Publikum.



Oberstufenkommission Uettligen



Mittagstisch in Uettligen – unser zehnjähriges Jubiläum

Die bunte Dekoration und die tolle 3-stöckige Torte – die Mittagstischkinder freuen sich – heute wird Geburtstag gefeiert!

Der Elternrat der Primarschule Uettligen bietet seit 10 Jahren jeden Donnerstag einen Mittagstisch an. Freiwillige Helferinnen und Helfer kochen vollwertige Menus für ca. 30 Kinder. Die Kinder bezahlen Fr. 8.– (Fr. 5.– ab dem 2. Kind) für ihr Mittagessen. Die Nachfrage ist steigend.

Leider haben wir aber zunehmend Mühe, freiwillige Helfer/innen zu finden. Damit das Angebot weiter bestehen oder vielleicht sogar ausgebaut werden kann, ist es nötig, die finanziellen und personellen Ressourcen zu überdenken.

Darum freuen wir uns, dass in der Gemeinde Wohlen Mittagstisch- und Tagesschulstrukturen diskutiert werden.

Für das MITI-Team: Cessi Bittel
Beatrice Münger





Spielgruppenverband Gemeinde Wohlen

Anmeldung für das Spielgruppenjahr 2006/2007

Der Frühling ist da und mit ihm auch Ihre Gelegenheit, sich Gedanken über den Besuch einer Spielgruppe für Ihre Kinder zu machen. Haben Sie Kinder im Alter von 3–5 Jahren, welche noch keine Spielgruppe besuchen? Hier bieten wir Ihnen die Gelegenheit, sich über eine oder mehrere Spielgruppen (SG) zu informieren.

Bei allen Spielgruppen ist ein laufender Einstieg oder zum Teil auch ein sofortiger Einstieg möglich. Bitte nehmen Sie in jedem Fall Kontakt mit der betreffenden Spielgruppenleiterin auf, sie wird gerne Ihre Fragen beantworten und Ihnen weitere Informationen betreffend Zeiten, Kosten, Sozialrabatt usw. geben.

Hinterkappelen

Di + Fr:	SG Schildchröttli im Kipferhaus, Susanne Brélaz	Telefon: 031 901 16 32
Mo + Mi:	SG Stäckepferdli im Kipferhaus, Madeleine Gerber	Telefon: 031 901 18 60
Mo + Do:	SG Chudervogel hintere Aumatt, Sandra Leu	Telefon: 031 829 48 19
Di:	WaldSG Zappelzwärgli, Brigit Haefeli	Telefon: 031 901 30 43

Murzelen

Do:	SG Rägeboge im Schulhaus, Madeleine Gerber	Telefon: 031 901 18 60
-----	--	------------------------

Uettligen

Mi + Fr:	SG Schnäggehus im Altersheim, Irene Flückiger	Telefon: 031 829 40 07
Mo + Mi–Fr:	SG Hummelinäscht auf dem Bauernhof, Loni Leu	Telefon: 031 829 12 08
Do:	WaldSG Rumpelstilzli, Ursula Hurni	Telefon: 032 389 57 74

Wohlen

Mi:	SG Gwunderchischte im Kirchgem.haus, Susanne Brélaz	Telefon: 031 901 16 32
-----	---	------------------------

Unverbindliche Besuche in den Spielgruppen sind jederzeit möglich, bitte melden Sie sich vorher bei der Leiterin an.

Beachten Sie in den nächsten Wochen die Amtlichen Informationen der Gemeinde Wohlen/BE im «Anzeiger Region Bern», dort werden die jeweiligen Daten der offiziellen Schnuppertage bekannt gegeben.

Besuchen Sie auch unseren Stand an der Gewerbeausstellung GAWO 06 in Hinterkappelen vom 28.–30. April 2006. Wir freuen uns auf Sie!

Spielgruppenverband Gemeinde Wohlen
Präsidentin Irene Flückiger
Telefon: 031 829 40 07

Behördenjass 2006

Jass-Plausch-Meisterschaft für neue und ehemalige Kommissions- und Behördenmitglieder vom 21. April 2006

Am Freitag, dem 21. April 2006, 18.30 Uhr, findet im Reberhaus Uettligen die traditionelle Jass-Plausch-Meisterschaft statt. Die Idee ist, dass sich die Behörden- und Kommissionsmitglieder an einem unpolitischen und zwangslosen Abend kennen lernen. Daran teilnehmen können aktive oder ehemalige Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung, Mitglieder von Wohlener Kommissionen und Behörden sowie alle ihre Partner/innen. Eine persönliche Einladung erfolgt anfangs April schriftlich.

Sollten wir jemanden versehentlich vergessen, meldet Euch bitte bei Kurt Weiss, Uettligen, 031 829 28 17 oder René Borel, Säriswil, 031 829 10 58.

Wir freuen uns auf Eure zahlreiche Teilnahme an diesem gemütlichen Abend.

René Borel, Kurt Weiss

Ein Tag in der arco

Vielleicht haben Sie auch schon von der arco gehört und sind neugierig, etwas mehr von uns zu erfahren? Wie sieht der Alltag in der arco aus? Wie lernen die Kinder in der arco?

«Heute morgen muss ich Mami wieder drängen, rechtzeitig los zu fahren, damit wir pünktlich um 8.00 Uhr in der arco ankommen. Ich möchte unbedingt da sein, wenn die anderen Kinder auch eintreffen. Ich bin voller Ideen, was wir gemeinsam heute unternehmen können.

Beim Hereinkommen begrüsst mich Chantal, die Begleitperson, und ich setze mich zu ihr an den Tisch, um etwas mit ihr zu plaudern. Da höre ich die anderen Kinder oben im Schülerrzimmer und springe gleich die Treppe hoch, ich wollte ja unbedingt mit ihnen etwas unternehmen. Meine Freundin ist gerade ein Buch am Lesen über Gorillas. Sie interessiert sich seit unserem Besuch im naturhistorischen Museum sehr für diese Tiere. Ich möchte lieber etwas spielen und frage sie, ob sie mithilft. Wir beschliessen gemeinsam, ein Mikado zu spielen. Die 4-jährige Angelina kommt hinzu und versucht uns zu überzeugen, dass es für sie sehr wichtig wäre, wenn sie mitspielen könnte. Wir erklären ihr nochmals die Regeln und bitten sie, sich wirklich daran zu halten, dann sei es für uns in Ordnung. Auf diesen Deal steigt sie ein und ich beginne. Am Ende schaffe ich es gaaanz knapp nicht und meine Freundin hat die meisten Stäbe gefischt... doch egal.

Heute hat es wieder besonders viele Fliegen und ich will nicht, dass sie in den aufgestellten Fallen sterben. Also beschliessen meine Freundin und ich, eine Fliegenfalle zu konstruieren, worin wir die Fliegen lebend fangen. Ich möchte noch einen Kasten bauen, wo wir die Fliegen zwischenlagern können, doch meine Freundin ist gar nicht einverstanden, sie möchte die Fliegen sofort frei lassen. Wir beide versuchen über längere Zeit, jeweils das Gegenüber von unserer Idee zu überzeugen. Mann, ihr könnt euch gar nicht vorstellen wie hartnäckig wir beide da manchmal sein können. Schliesslich einigen wir uns, die Fliegen am Abend frei zu

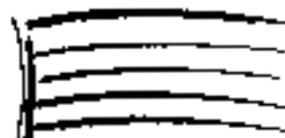
lassen. Ich gehe noch schnell in einem Buch nachlesen, was Fliegen fressen und mache mich dann an die Arbeit, den Kasten zu bauen. So eine Konstruktion ist gar nicht so einfach, wie ich es mir zuerst dachte...

Schon bald wird zum Mittagessen gerufen und wir treffen uns alle am grossen Tisch. Spaghetti mit Tomatensauce, mmh! Das geht heute wieder lustig zu und her. Nach dem Essen habe ich Lust, in meinem Römerbuch zu lesen. Ich kann noch nicht so gut lesen, doch die Römer interessieren mich einfach wahnsinnig. Meinem Freund in der arco geht es auch so mit den Römern. Nach einiger Zeit fragen wir dann Chantal, ob sie uns eine weitere Geschichte von den Römern erzählt. Heute erfahre ich, wie unglaublich gross solche Legionen waren und ich stelle mir mit meinem Freund zusammen vor, wie das wohl ausgesehen hat, wenn die sich zum Angriff aufgestellt haben. Das ist für mich einfach unglaublich! Und so sollen sie Pässe überwunden haben, da kann ich mir vorstellen, warum sie teilweise solche Verluste erlitten haben.

Meine Freundin hat in der Zwischenzeit eine Geheimschrift entwickelt und wir älteren Kinder (also wir gehen schon in die Schule) haben dann die Idee, für die jüngeren Kinder einen Geheimparcours im Wald zu machen. Die können kaum noch warten vor lauter Spannung...».

Dies ist ein typischer arco-Tag von vielen. Jeden Tag geschieht Neues und die Kinder vertiefen sich in ihren Interessen mit und auch ohne Unterstützung einer Begleitperson (=Lehrperson). Falls es Sie neugierig gemacht hat, mal vorbei zu schauen und etwas arco-Luft zu schnuppern, melden Sie sich doch einfach!

info@arco-schule.ch
www.arco-schule.ch
031 822 01 21
Kontakt: Donja Timmer



Wieder haben unsere **Instrumentenwahl-Veranstaltungen** ein begeisterungsfähiges Publikum ange-
lockt!

Wie viele Ohren, Augen, Hände und Herzen haben
wohl ihr Trauminstrument entdeckt?

Das laufende Semester dauert bis zu den Som-
merferien: **Abmeldetermin 1. Juni 2006**

Mit der **Organisationswoche, 14.–19. August
2006**, beginnt das erste Semester des Schuljahrs
2006/07 (Unterrichtsbeginn am 21. August 2006).

Neuanmeldungen nimmt das **Sekretariat** lau-
fend entgegen, Barbara Paul **031 909 10 34**
Eintritts- und Beratungsgespräche durch den
Musikschulleiter.

Offizieller Anmeldetermin ist der 1. Juni 2006

Siehe auch Ausschreibungen im «Anzeiger rund um
Bern»

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie
zu den Musizierstunden und all den weiteren, nachfolgend aufge-
führten Veranstaltungen der Musikschule, sehr herzlich eingeladen.

Georg Hesselbein, Musikschulleiter

Romantische Kammermusik für Klaviertrio

Lehrerkonzert mit Orestis Chrysomalis, Klavier, Beatrice
Chrysomalis, Violine, Erich Plüss, Violoncello

Sonntag, 21. Mai 2006, 17.00 Uhr im Kipferhaus, Hinterkappelen

Volksmusik einmal anders

Lehrerkonzert mit Dani Schädeli und dem Quintett «Lucern Chamber Brass»

Freitag, 26. Mai 2006, 20.00 Uhr im Reberhaus, Uettiligen

Kinderkonzert «Der Rattenfänger von Hameln»

Geschichte aus dem Volksmund, erzählt von Gaby Rabe, Schauspielerin, musikalisch umrahmt
von Jennifer Clark, Horn, Gerhard Schertenleib, Flöte, Dominique Derron, Klavier

Sonntag, 29. Mai 2006, 11.00 Uhr, Aula OS Uettiligen

Frühlingskonzert Ensembles der Musikschule stellen sich vor

Es musizieren das Streichorchester, die Gitarren- und Flötenensembles und das regionale Mu-
sikschorchester Bern Nord.

Dienstag, 30. Mai 2006, 19.00 Uhr im Kipferhaus, Hinterkappelen

Starterband und Schlagzeugensemble am Dorfmärit

Auftritt unter freiem Himmel mit Matthias Leuthold und Marcel Roth

Samstag, 10. Juni 2006, 10.30–12.00 Uhr in Kirchlindach

Sommerkonzert Ensembles der Musikschule stellen sich vor

Es musizieren die Blasmusik-Starterband, die Rock/Pop-Bands, das Saxophon- und das Schlagzeug-Ensemble und die grosse Musikschulbläserband.

Dienstag, 13. Juni 2006, 19.00 Uhr im Reberhaus, Uettligen

Serenade in Meikirch

Mit den Block- und Panflötenensembles und den Musikschul-Perkussionisten mit Anna Dähler und Marcel Roth

Freitag, 23. Juni 2006, 19.00 Uhr beim Mürgerhaus

SING- UND MUSIZIERLAGER 2006

in der ersten Sommerferien-Woche «Auf dem Bühl» bei Walkringen

Alle Mitwirkende im Streichorchester und im Kinderchor der Musikschule, aber auch weitere jüngere Schülerinnen und Schüler aus unserer Region sind dazu herzlich eingeladen.

Als Unterkunft steht uns von **Sonntag, 9. bis Mittwoch, 12. Juli 2006** das Ferienhaus **«Auf dem Bühl»** zur Verfügung. Dieser Ort bietet neben idealem Lagerumschwung auch genügend Räume und Freiluft zum Singen und Musizieren aber auch das richtige Ambiente für Spiele drinnen und draussen, zum Basteln, Wandern und zu einem vergnüglichen Lagerleben.

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Musikschule

BLASMUSIKLAGER 2006

MSW und Blasmusikvereine Frienisberg Süd

in der letzten Sommerferien-Woche «auf dem Tschorren», Hasliberg

Dabei sind die Mitglieder der Starterband und der Bläserband, aber auch alle Musikschüler, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich der Blasmusik verschrieben haben und gemeinsam eine tolle Lager- und Probewoche in den Bergen erleben möchten. **Montag, 7. bis Samstag, 12. August.**

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Musikschule

Vortragsübungen – aktuelle Daten siehe: www.musikschule-regionwohlen.ch



Unser besonderes Event zum Mozart-Jahr

Sonntag, 7. Mai um 17.00 Uhr im Kipferhaus, Gemeindestube

Urs Frauchiger liest aus seinem Buch «Mein Mozart». Dazu erklingt **Mozarts Streich-Quartett in d-Moll**, interpretiert von **Lehrkräften der Musikschule Region Wohlen**.



Urs Frauchiger (69) arbeitete als Cellist, Abteilungsleiter Musik bei Radio DRS, Direktor des Konservatoriums Bern, General-Sekretär der Vereinigung Europäischer Musikhochschulen, Direktor der Pro Helvetia, Professor an der Uni Bern und Dozent für Kulturmanagement an der Uni Basel. In seinem neusten Buch entwirrt er den grossen Mozart-Knäuel. Im Zentrum steht das Streichquartett d-Moll KV 421.

Urs Frauchiger: «Mein Mozart», Essays, Verlag Huber

Urs Frauchiger widmet «Mozarts Streichquartett in d-Moll» ein langes Kapitel in seinem neuen Buch. Was liegt da näher, als gerade dieses Stück für Sie auszuwählen!

Wir konnten das «Testore-Quartett» gewinnen, bestehend aus Johanna Richard und Béatrice Chrysomalis (Violinen), Renée Straub (Viola) sowie Erich Plüss (Violoncello), die Ihnen Mozarts Musik vortragen werden.

Noch ein Anlass zum 250. Geburtstag von Wolfgang Amadé Mozart! Nicht wenige Seufzer sind zu hören, ob all den Anlässen, Zeitungsartikeln, der Berge von Mozartkugeln, den falschen Mythen und Bildern, der uferlosen Vereinnahmung Mozarts durch den Kommerz.

Über all diesem jedoch steht unveränderbar die wunderbare Musik Mozarts, derentwegen er geliebt und gefeiert wird. Und genau diese Liebe zu Mozart ist in Urs Frauchigers Buch von der ersten bis zur letzten Seite spürbar.

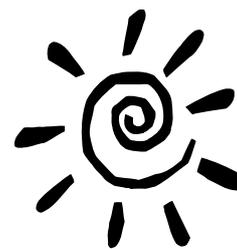
Freuen Sie sich auf diesen Abend mit Mozart und Urs Frauchiger!

Sollte Ihre Neugierde auf mehr Mozart geweckt worden sein, dann finden Sie in unserer Bibliothek ein grosses Angebot an Büchern über ihn. Auch CDs mit Mozart-Einspielungen fehlen selbstverständlich nicht.

Unsere neusten Bücher zum Thema:

Frauchiger, Urs	«Mein Mozart»
Borchmeyer, Dieter	«Mozart oder die Entdeckung der Liebe»
Rieger, Eva	«Nannerl Mozart»
Hart Maarten't	«Mozart und ich»
Gebhardt, Volker	«Mozart»
Niemetschek, Franz	«Ich kannte Mozart»
Beci, Veronika	«Die Familie Mozart»
Baur, Eva Gesine	«Mozarts Salzburg»
Bakker, Sanne de	«Mozart, ein Wunderkind auf Reisen»
Schreiber-Wicke, Edith	«Amadeus Wunderkind»
Mozart, Wolfgang Amadeus	«Briefe»
Cantagrel, Gilles	«Wolfgang Amadeus Mozart»

Ludothek aktuell



Seit der Eröffnung der Ludothek vor sechs Jahren wurden total 19'501 Spiele ausgeliehen. Die Statistik am 31. Dezember 2005 zeigt folgende «Facts»: Spielbestand: 1'710 Spiele, total ausgeliehene Spiele: 3'560, pro Ausleihe im Durchschnitt 32 Spiele. Ausleihtage: 110. Bester Ausleihtag war mit 72 Spielen der 23. September. Neueinkauf: 224 Spiele. Ein ausführlicher Jahresbericht liegt während der Öffnungszeiten in der Ludothek auf.

Öffnungszeiten während der Frühlingsferien

Dienstag, 11. April und 18. April 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 21. April 17.00–19.00 Uhr

Spielverlängerungen unter Tel. 031 901 33 13

oder info@ludo-wohlensee.ch

- **Das Ludoteam** wird seit Januar von einer neuen Mitarbeiterin unterstützt. Wir heissen Corina Stauffer ganz herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.
- **Fussballschuh-Börse** während unseren Öffnungszeiten in der Ludothek. Das Angebot finden Sie im Internet unter www.scwohlensee.ch oder www.ludo-wohlensee.ch.
- **Leichtathletikschuh-Börse** neu im Angebot.
Annahme: Die Schuhe (bis ca. Grösse 42 und in gutem Zustand) können zusammengebunden und mit Etikette versehen (Preis, Grösse, Name) im Training abgegeben werden.
Verkauf: Immer während der Öffnungszeiten in der Ludothek.
- **Angebot:** Das aktuelle Angebot finden Sie im Internet unter www.ludo-wohlensee.ch.

Ausblick:

Spielabend «Wunschkonzert» am Dienstag 25. April 2006, 19.30 Uhr in der Ludothek

Spielstrasse an der Gewerbeausstellung beim Oberstufenschulhaus Hinterkappelen am Samstag 29. April 2006, 11.00–17.00 Uhr und Sonntag 30. April 2006, 11.00–16.00 Uhr

Spielabend «Siedler» am Dienstag 30. Mai 2006, 19.30 Uhr in der Ludothek

Unter www.ludo-wohlensee.ch finden Sie Infos über unser Spielangebot und alle geplanten Aktivitäten der Ludothek.

Das Ludoteam

Departementskommission Bildung und Kultur

Unterwohlen vor mehr als 50 Jahren

Wie andere Dörfer der Gemeinde hat sich Wohlen seit den Fünfzigerjahren des letzten Jahrhunderts stark verändert. Wie war Unterwohlen damals? Das ist heute schon Geschichte, Ortsgeschichte. Unter dem Patronat der Kulturkommission wird eine Führung durch einen Zeitzeugen in Unterwohlen angeboten:

Zeit: Samstag, 22. April 2006, von 10.00 bis etwa 11.00 Uhr

Besammlung: Beim Kirchgemeindehaus

Teilnehmerzahl: Nicht mehr als ein Dutzend

Anmeldungen und Fragen an die untenstehende Adresse:

Ulrich Schmid, Unterdettigenstrasse 11, 3032 Hinterkappelen

Telefon: 031 901 08 23

Mail: schmidulrich@bluewin.ch

«Am besten nichts Neues» – Stationen einer Tournee

Rund vierzig Mal sind wir mit unserem aktuellen Programm «Am besten nichts Neues» aufgetreten. Obwohl auch Musiker – entgegen anders lautenden Gerüchten – unter der Woche einer geregelten Arbeit nachgehen, hat dies für den Einzelnen tief greifende Auswirkungen auf die Gestaltung des Wochenendes. Kaum ist er zuhause, heisst es Requisiten zusammenkramen, Bühnenkleider packen und Route planen... Trotz modernster Navigationssysteme ist immer eine Strassenkarte dabei. Wieso? Das werden Sie gleich erfahren.

1. Bern – Novosibirsk – Altstätten

Neue Sänger bringen auch neue Impulse. Im Falle unseres neuen Kontratenors Thierry manifestierte sich dies in einem portablen GPS, das just in der Unterführung von St. Gallen die Orientierung verlor und uns durch skandinavisch anmutende Appenzeller-Dörfer irgendwo zwischen Neuschwendli und Novosibirsk führte. Dadurch war die Stimmung beim sehr späten Eintreffen im schönen Diogenes-Theater in Altstätten von Anfang an genauso spannungsvoll wie das anschliessende Konzert.

2. Bern – Bern – Bern

Die Irrungen und Wirrungen der Vorpremiere in Altstätten waren sehr heilsam: wir gingen über die Bücher. Mit viel Schwung und Begeisterung spielten wir uns en suite in der La Cappella in neue Höhen. Hilfreich dabei war auch, dass wir den Ort des Geschehens (Bern) ohne Umwege fanden.

Als viel schwieriger erwies es sich dann nach dem Konzert, mit dem freundlicherweise zum Chauffeur mutierten Regisseur das eigene Auto zu finden: Intensive Schneefälle liessen sämtliche parkierten Autos winterlich weiss erstrahlen und strapazierten das durch die rau-

schende Premierenfeier ohnehin schon etwas getrübt. Erinnerungsvermögen des Autors arg.

3. Oslo – Kopenhagen – Thun

Nein, an der Planung lag es nicht. Als gut organisierter Pianist hatte ich extra 24 Stunden zwischen unserer Heimkehr aus Norwegen und unserem Konzert in Thun als Puffer eingeplant. Wer konnte ahnen, dass diese 24 Stunden dahin schmolzen wie Schnee in der gleissenden Wintersonne: Zweieinhalb Stunden Enteisen des Flugzeuges in Kirkenes, acht Stunden Warten im Flughafen Oslo, endgültiges Steckenbleiben in Kopenhagen inkl. Übernachtung, Absage des verschobenen Fluges mangels Personal, drei Stunden entspanntes Sitzen im stehenden Swiss-Flugzeug etc. Schliesslich traf ich termingerecht fünf Minuten vor Beginn des Konzertes in Thun ein und hatte viel Neues gelernt wie z. B. das Anschreien von Flughafenpersonal, Trockenrasieren im wahrsten Sinne des Wortes (nämlich ohne Schaum und im Auto), Beruhigen des Konzertveranstalters und nicht zuletzt das Betreten der Bühne, ohne auch nur den Hauch einer Ahnung zu haben, wo genau sich das Klavier befindet...



4. Grenchen –Solothurn

In Grenchen hat es einen ausgezeichneten Coiffeur. Dies weiss auch unser Kontratenor Thierry, der sich dort vor dem Solothurner Auftritt stylen liess. Was er aber nicht wusste, war, dass das Konzert ausnahmsweise eine Stunde früher als normal beginnen sollte und dass der perfektionistische Coiffeur unerbittlich ist, wenn sein Kunde vor Beendigung der Haarskulptur fluchtartig den Salon verlassen will. Er hatte keine Chance, das Kunstwerk auf seinem Kopf wurde in einer stoischen Ruhe beendet, die dem Solothurner Konzertveranstalter leider völlig fehlte.

5. Lugano retour

Die Vorfreude auf zwei goldene Herbsttage und ein Konzert in einem Grand Hotel in Lugano war gross – ebenso die Ernüchterung, als wir uns anstelle einer rassigen Minestrone mit lauwarmen Dosensuppe, heruntergekommenen Infrastruktur, einem maroden Klimperkasten, der sich nur noch vage an seine Vergangenheit als Klavier erinnerte, einer unfreiwilligen Komikertruppe, die sich als Service-Personal ausgab und einem tapferen Konzertveranstalter konfrontiert sahen, der es übrigens erstaunlicherweise trotz allem schaffte, dieses Wochenende nicht zu einem Fiasko verkommen zu lassen, indem er beispielsweise aus Kostengründen die Musiker in einem preisgünstigeren (und unendlich viel besseren) Hotel unterbrachte.

6. Zofingenaadorfgerzenseeschlierenuttigen-winterthurueberstorfundsoweiter

Unzählige andere Theater haben wir im Verlauf dieser Tournee bespielt und ernteten viel Lob. Deshalb freuen wir uns schon heute auf unsere Dernière im Reberhaus Uettligen, denn hier bietet sich ein letztes Mal die Gelegenheit, sich von unserem Programm «Am besten nichts Neues» überzeugen zu lassen.

7. Uettligen

Ich lade hiermit alle Leserinnen und Leser herzlich ein, mit uns einen herzerfreuenden Abend mit herzerreissenden Liedern, herzensguten Sängern und einem herzigen (!) Pianisten zu verbringen.

Text: Lorenz Solcà

Fotos: Christoph Hoigné



Die Vocal-Comedy-Formation SINGtonic gastiert in der Gemeinde Wohlen



Freitag, 16. Juni 2006, 20.00 Uhr im Reberhaus Uettligen

**«Am besten nichts Neues»
(Dernière)**

Seit über zehn Jahren gibt es die unverwechselbare Vocal-Comedy-Formation SINGtonic aus Bern. Die fünf Herren – vier Vokalakrobaten und ein quirliger Pianist – begeistern jung und alt mit ihrer Gesangeskunst, gepfefferten Conférences und viel Komik mit Herz und Niveau. In ihrem aktuellen Programm «Am besten nichts Neues» präsentiert SINGtonic die süssesten Melodien, die fetzigsten Rhythmen, die hinreissendsten Songs – kurz: die Höhepunkte der letzten drei Programme.

Vorverkauf: 078 806 15 54 (ab 30. Mai 2006, Di–Fr, 9.00–11.00 Uhr)

Geistreiches nach Mass in Hinterkappelen

lart – die Sketchfabrik

Die ehemalige Bibliothek an der Bergfeldstrasse in Hinterkappelen wird weiterhin zu kulturellen Zwecken genutzt: seit Juni 2005 ist in diesem Gebäude lart – die Sketchfabrik eingemietet. Hier können massgeschneiderte Sketches und Theaterproduktionen bestellt werden.

Wer eine aussergewöhnliche Einlage für einen Anlass braucht, kann lart – die Sketchfabrik damit beauftragen. Die vier Künstler/innen, Livia Anne Richard, Markus Maria Enggist, Fredi Stettler und Annemarie Morgenegg schreiben, produzieren und inszenieren unterhaltsame Rahmenprogramme für alle Arten von Anlässen verschiedener Unternehmen und Institutionen.

Geburt der Sketchfabrik

Angefangen hat Livia Anne Richard im Jahr 1999 als Regisseurin mit Theaterproduktionen. Aus einer Anfrage der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons Bern, für einen bestimmten Anlass einen einmaligen Sketch zu produzieren, entstand die Idee der Sketchfabrik. Der Auftritt wurde ein Erfolg, woraus weitere neue Auftraggeber resultierten, der Ein-Frau-Betrieb zu wachsen begann und ein Name kreiert werden musste: lart – die Sketchfabrik war geboren. *Fabrik* ist humorvoll gemeint, denn in der Sketchfabrik wird genau das Gegenteil von Fließbandarbeit produziert, da jeder Auftritt individuell massgeschneidert ist.

Lachend begreifen

Im Vorfeld eines Events werden zusammen mit den Verantwortlichen die passenden Themen festgelegt und dazu eingehende Recherchen durchgeführt. Um Kultur und Sprachgebrauch des Auftraggebers kennen zu lernen und die Tonalität des Unternehmens zu spüren, sind Gespräche, oft der Besuch von internen Sitzungen oder das Begleiten eines Angestellten notwendig. Aufgrund dieser Informationen

schreiben hauseigene Autorinnen und Autoren sprachlich pointierte Produktionen, welche inhaltlich explizit auf den Anlass des Unternehmens bezogen und ausschliesslich an demselben aufgeführt werden. Trotz jeweiliger Einzigartigkeit sind drei Produktionstypen in der Sketchfabrik gängig: Erstens der **Sketch**, mit dem eine Firma eine Botschaft an die Anwesenden überbringen will, nach dem Motto: *lachend begreifen*. So geschehen bei einer Produktion für «Economiesuisse», als die neuen Lohnausweise das Thema waren. Zweitens **Störaktionen**, wie zum Beispiel am Gassenöffnungsfest in der Berner Altstadt, als die Rede von Stadtpräsident Alexander Tschäppät durch die Sketchfabrik mittels Auffahren von Baumaschinen gestört wurde und Theaterleute so für die Anwohner und Geschäftsleute parodierten. Drittens ein zunehmend gefragter Produktionstyp: **interaktives Theater**, wo mit Angestellten eines Unternehmens mittels Improvisation ein Thema erarbeitet, beispielsweise ein neues Betriebskonzept vermittelt wird. Ein Projekt von der Idee bis zur Aufführung beansprucht eine Zeitspanne von ungefähr zwei Monaten.

«Dällebach Kari» auf dem Gurten

Herzblutmässig sind alle vier «Sketchfabrikler» im Moment stark mit der Freilichttheaterproduktion auf dem Gurten «Dällebach Kari» beschäftigt: Livia Anne Richard als Autorin und Regisseurin, die anderen drei als Schauspieler/innen. Information und Tickets unter www.theatergurten.ch.

Annemarie Morgenegg
Management Sketchfabrik

Schulzeit zu Ende – wie weiter???

Nach der grossen Freude um die gewonnene Abstimmung über den neuen Jugendtreff in der Ey und der Lancierung der neuen Website ist vorübergehend etwas Ruhe im Büro für Jugendfragen eingeleitet. Das heisst aber nicht, dass nichts läuft.

Jugendtreff Ey

Die Arbeit am Jugi-Projekt erfolgt momentan mehr im Hintergrund, via Baukommission, die aus Vertretern der Gemeinde gewählt wurde. Die Baukommission stellt sich zusammen aus: Alfred Horisberger (Präsidium), Peter Raaflaub (Vizepräsidium), Urs Bircher (FDP), Heinz Gasser (Präsident Jugendkommission), Nadine Wagner (Jugendarbeit und Vertretung der Jugend), Viktor Hirsig (Architekt), Michael Haldermann (DV Soziales), Martin Ed. Gerber (DV Liegenschaften) und Hansjörg Messerli (Leiter Liegenschaften). Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene sind eingeladen, bei der Planung und dem Bau des neuen Treffs mitzumachen. Meldet Euch beim Büro für Jugendfragen, denn nur so könnt Ihr Einfluss auf den neuen Treff nehmen!

Bei der Abstimmungsvorlage wurde davon ausgegangen, dass die Realisierung des Treffs bis im Herbst 2006 erfolgt. Ob dieser Termin eingehalten werden kann, zeigt sich an der nächsten Sitzung der Baukommission im April.

Aus dem Kursangebot

Unser Angebot umfasst verschiedene Kurse wie z.B. Selbstverteidigungskurse oder Cocktail-Mix-Kurse. Ihr könnt Euch als Klasse oder Gruppe von mindestens acht und maximal zwölf Teilnehmer/innen anmelden. Wir setzen uns danach mit Euch in Verbindung, um ein Durchführungsdatum zu vereinbaren.

Lehrstellensuche oder Anschlusslösungen per Sommer 2006

Viele Jugendliche gehen dem Ende der obligatorischen Schulzeit entgegen. Danach werden verschiedene Richtungen eingeschlagen: Leh-



re, Sprachaufenthalt, zehntes Schuljahr, Praktikum, Matura, etc. Leider haben noch nicht alle Jugendlichen eine geeignete Anschlusslösung gefunden. Wer noch nicht weiss, was im Sommer 2006 sein wird, soll sich umgehend mit uns in Verbindung setzen, damit wir zusammen einen Weg finden können.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, Jugendlichen beim Schritt ins Berufsleben zu unterstützen. Mit unserer Bewerbungswerkstatt, den Bewerbungsvorlagen und Links auf unserer Website möchten wir einen Beitrag dazu leisten. Das Büro für Jugendfragen bietet Beratungen für Jugendliche, Eltern und Erziehungsverantwortliche an. Wir bieten auch Beratungen zu den Themen Schulden, Ausgangszeiten, Drogen, Sexualität und Jugendarbeitslosigkeit.

Bitte kontaktiert uns, um einen individuellen Beratungstermin zu vereinbaren.

Büro für Jugendfragen, Schulstrasse 4, Postfach 387, 3032 Hinterkappelen
031 909 10 36, info@jawohl.ch, www.jawohl.ch

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch und Freitag, 13.30–17.00 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten nach Absprache (z.B. via E-Mail) möglich.

Neues Gemeindehaus: Grundstein gelegt



Der Aus- und Umbau des Gemeindehauses in Wohlen für 5,4 Millionen Franken kommt planmässig voran: Am 1. März haben Gemeindepräsident Christian Müller (links) und der zuständige Gemeinderat Martin Ed. Gerber (rechts) auf der Baustelle den symbolischen Grundstein gelegt, damit im Frühling 2007 das neue Gemeindehaus für die publikumsfreundlich an einem Ort zentralisierte Verwaltung eingeweiht werden kann.

Die mit tatkräftiger Hilfe und Schaufelkraft des Gemeinderats, der Abteilungsleiter und Architekten vergrabene Grundsteinkiste enthält für die Nachwelt Dokumente zum Bau mit langer Vorgeschichte sowie eine virtuelle Gemeinde-Präsentation. Ebenso modern und ästhetisch ansprechend soll der Neubau mit gläserner Hülle aussehen.

Realisiert wird das Siegerprojekt «Walon» des Bieler Architekturbüros «mlzd». Es sieht nach dem bereits erfolgten Abbruch des Westtrakts des bisherigen Gemeindehauses einen Anbau an das jetzige Rumpfbauwerk vor: Ein grosszügiges Erdgeschoss mit einladender Eingangshalle und zentraler Empfangstheke wird das bestehende Kerngebäude umhüllen. So werde die Verwaltung «noch kundennäher und effi-

zienter» arbeiten können, betonte Liegenschaftsvorsteher Martin Ed. Gerber. Zudem gab er bekannt, dass eine einheitliche Glasfassade den gesamten Bau abschliessen werde. Diese Option liege im Rahmen des fixen Kostendachtes dank strenger Ausgabenkontrolle drin. Noch nicht entschieden seien indessen Wünsche nach Grundrissänderungen im ersten Stock des bestehenden Baus, wo die in einen Container ausgelagerten Steuer- und Finanzabteilungen dereinst einziehen werden. Insbesondere die Gebäudehülle und Heizung werden nach Minergiestandard gebaut, nicht aber das gesamte Projekt, zumal die Gemeindeversammlung letzten Juni einen entsprechenden Nachkredit hauchdünn abgelehnt hat. Die Erweiterungsbauten dauern bis Ende Herbst, dann folgen die Anpassungen und Umbauten im 1. Stock des ummantelten, bisherigen Gemeindehauses.

Das sogenannte alte Gemeindehaus gegenüber des Gasthofes Kreuz wird verkauft, denn auch die Sozialen Dienste werden ins neue Gemeindehaus ziehen.

Foto: Ueli Zimmermann
Text: Annette Racine-Lutz

Feriendaten 2006 bis 2008

Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenschulen der Gemeinde Wohlen

2006

Frühlingsferien	Sa 08.04.06	bis	So 23.04.06
<i>Kindergärten (ohne Wohlen)</i>	Sa 01.04.06	bis	So 23.04.06
Sommerferien	Sa 08.07.06	bis	So 13.08.06
Herbstferien	Sa 23.09.06	bis	So 15.10.06
Winterferien	Sa 23.12.06	bis	So 07.01.07

2007

Sportwoche	Sa 17.02.07	bis	So 25.02.07
Frühlingsferien <i>auch Kindergärten</i>	Fr 06.04.07	bis	So 22.04.07
Sommerferien	Sa 07.07.07	bis	So 12.08.07
Herbstferien	Sa 22.09.07	bis	So 14.10.07
Winterferien	Sa 22.12.07	bis	So 06.01.08

2008

Sportwoche	Sa 16.02.08	bis	So 24.02.08
Frühlingsferien <i>auch Kindergärten</i>	Sa 05.04.08	bis	So 20.04.08
Sommerferien	Sa 05.07.08	bis	So 10.08.08
Herbstferien	Sa 20.09.08	bis	So 12.10.08
Winterferien	Sa 20.12.08	bis	So 04.01.09

*In Jahren, in denen die Woche 1 eine Schulwoche ist, dauern die Sommerferien sechs Wochen (Wochen 27 bis 32)

Die angegebenen Daten bezeichnen jeweils den **ersten** bzw. **letzten** Ferientag.

Zentralschulkommission Wohlen

NORDIC WALKING

Was isch o los, 's het gar ke Schnee
U glych chasch Lüt mit Schiistöck gseh

Mit Turnschue a de Füess statt Ladli
Staabe si mit stramme Wadli
(Meischtens syn es gstandni Froue)
De Matte nah, dür Wald u Oue

D Vögel z ringsetum verstumme
D Bieni ghört me o nümme summe
D Reh u d Hase sy empört
Ihri Rue im Wald wird gstört
Dür dä Lärme vo de Stäcke

He, was söll o das bezwäcke?

Mit so Stöck bisch allwäg „in“
Chunt mir grad spontan i Sinn

Es gäb da derfür es Wort
Nordic Walking heiss' dä Sport
Ha mi schliesslech la belehre
Wott mi nid dergäge wehre
Nume lyseli mi bsägne
We si mer voruss begägne
Mit de Stöck verbymarschiere
U verbisse tüe trainiere

Lockt emänd e Walker-Orde
Ufem Wäg i höche Norde ?



Marianne Chopard

Hopp Schwiiz!!!

Der Auftakt ins WM-Jahr 2006 ist der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft mit dem klaren und verdienten 3:1 Auswärtssieg am vergangenen 1. März in Schottland mehr als geglückt. Wenn das kein Versprechen ist!

Denn nach der EM-Endrunde in Portugal vor zwei Jahren heisst es diesen Sommer wieder:

Hopp Schwiiz! – Hopp Schwiiz! – Hopp Schwiiz!



GOLEO VI: ein löwenstarkes Maskottchen für die FIFA WM 2006

Vom 9. Juni bis zum 9. Juli 2006 erküren 32 Mannschaften aus aller Welt in Deutschland den Weltmeister. Mit dabei im Konzert der Grossen ist erfreulicherweise auch unsere Fussballnati! Nach der Teilnahme an der WM-Endrunde 1994 in den USA wird sich die Equipe um Trainer Köbi Kuhn diesmal nicht damit begnügen, mitzuspielen – mit Frei, Cabanas, Streller & Co. will sich das Team in die Achtelfinals spielen.

Da wir annehmen, dass sich nicht alle Fans aus der Gemeinde Wohlen bei der FIFA ein Ticket ergattern konnten, bieten wir ihnen dennoch die Möglichkeit, alle wichtigen Entscheidungen hautnah mitzerleben, und dies erst noch in einmaligem Ambiente:

Das Fussballereignis des Sommers: WM-Kneipe auf dem Biohof

Wir übertragen sämtliche Schweizer Spiele und die Finalrunde ab den Achtelfinals auf Grossleinwand live, verwöhnen Sie mit länderspezifischen, kulinarischen Köstlichkeiten und freuen uns bereits heute auf den **WM-Eröffnungsevent mit Live-Band in unserer WM-Kneipe am Freitag, 9. Juni ab 17.00 Uhr.**

Sarah & Theo Schädeli, Uetligen



Einladung zur Informationsveranstaltung

Alterszentrum Domicil Hausmatte in Hinterkappelen

vom Donnerstag, 4. Mai 2006, 17.00–ca. 19.00 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen

- **Begrüssung** durch Herrn Christian Müller, Gemeindepräsident
- **Vorstellen des Projekts** Hausmatte Hinterkappelen durch den Architekten
- **Information über das Betriebskonzept** (Mietwohnungen mit Infrastruktur für Betreutes Wohnen, Dienstleistungen und Preise, Organisation «Umfassende Pflege», öffentliches Restaurant, etc.)
- Information über die **Anmeldung für Domicil Hausmatte** und die Reservation einer Wohnung
- **Diskussion/Fragerunde**

Umrahmt wird der Anlass durch die «Golden Age Jazzband». Anschliessend laden wir Sie zu einem kleinen Apéro ein.

Domicil Bern AG, Engehaldenstrasse 20, Postfach 5926, 3001 Bern, Telefon 031 307 20 51

Domicil für Senioren führt in der Stadt Bern 14 Betriebe mit den «Angeboten Altersgerechtes Wohnen», «Betreutes Wohnen» sowie «Umfassende Pflege in quaternahen Heimen». Erstmals informiert die Tochtergesellschaft von Domicil für Senioren, Domicil Bern AG mit Domicil Hausmatte an der Gewerbeausstellung Wohlen vom 28.–30. April 2006 in Hinterkappelen die Bevölkerung der Gemeinde Wohlen über ihr Angebot.



Start mit neuem Namen und Höhepunkten

Der Verein «Natur- und Vogelschutz Hinterkappelen und Umgebung» trägt seit seiner 33. Hauptversammlung vom 15. März im Kipferhaus neu den Zusatz Wohlen BE statt Hinterkappelen und Umgebung. Mit dieser Änderung wird deutlich, dass das hauptsächliche Wirkungsgebiet und die Herkunft der Mehrzahl der Mitglieder in der Gemeinde Wohlen sind. Mit Freude hiess der Verein kürzlich das 200. Mitglied willkommen.

Zu den Besonderheiten der 18 Anlässe im vergangenen Jahr gehörten die Winterexkursion ins Reich des Wanderfalkens und Bibers im Saanespitz/Oltigenmatt, der Hochstamm-Tag auf dem Hof Frutig-Ruchti in Säriswil, die Schleiereulen-Vollmondnacht im Ambühl, die Schmetterlings-Exkursion in Oberdettigen, die Geologie-Exkursion ins Gasterntal und sicher auch die Spechtbaumaktion im Chräjenäsch-Wald in Hinterkappelen. Die vielfältigen Vereinsanlässe stiessen auf ein erfreuliches Interesse, wie Präsident Peter Fluri festhielt. Wer nicht dabei sein konnte, findet Berichte und Fotos im Gemeindeblatt und ganz aktuell auf der Homepage www.birdlife.ch/nvh (Die Adresse wird demnächst dem neuen Namen angepasst: www.birdlife.ch/nvw)

Neben den Highlights gab es auch nicht minder wichtige «Knochenarbeit» zu leisten: Die aktiven Mitglieder führten die Heckenpflege und die Nistkastenkontrollen im ganzen Gemeindegebiet auch in diesem Jahr wieder fachgerecht durch.

Auch für das Jahr 2006 stehen Highlights auf dem Programm, so der Stand an der Gewerbeausstellung vom 28.–30. April in Hinterkappelen zum Thema «Natur ganz nah» mit zahlreichen Attraktionen, aber auch das 20-Jahre-Jubiläum des Heckeninventars der Gemeinde Wohlen mit einem Sonderanlass im Herbst. Alle Interessierten, ob Mitglieder oder nicht, sind herzlich willkommen. Die Daten der Anlässe werden regelmässig in der Lokalpresse und natürlich schon bald unter der neuen Adresse www.birdlife.ch/nvw publiziert.



Bau einer Totholzburg in einer Hecke in Oberdettigen als Unterschlupf für Zauneidechsen.



Grosses Interesse an den Ausführungen zur Geologie auf der Exkursion ins Gasterntal.

Der Vorstand
Natur- und Vogelschutz Wohlen BE

Eine Mulde voll Abfall aus dem See gefischt

Am Samstag, 11. März 2006 um 8.00 Uhr traten 16 private Boote, das Boot des Schutzverbandes Wohlensee und das Seepolizeiboot sowie viele Helferinnen und Helfer bei der Wohleibrücke zur traditionellen Putzete an. Insgesamt waren inklusive Küchenpersonal 45 Personen im Einsatz.



Das Polizeiboot vor der herrlichen Kulisse des Stossehuswald.



Die von der Gemeinde Wohlen gratis bereit gestellte Schuttmulde nach der Wohlenseeputzete.

Das Wetter war an den vorangehenden Tagen sehr stürmisch und es fiel in der Nacht vorher noch einmal Schnee. Trotz Kälte und bedecktem Himmel starteten alle mit viel Elan zu dieser Aktion. Dieses Jahr wurde mit Schwerpunkt unterhalb der Kappelenbrücke Abfall zusammengetragen. Bei einer Rundfahrt zum Zusammenräumen des Unrates sahen wir die ausgefallensten Dinge, die einfach weggeworfen wurden: Unter anderem fanden die Helferinnen und Helfer einen Militärhelm, eine Integral-Motorradhelm, Kajaks mit Löchern, 2 defekte Gummiboote, Einzelteile eines Bettgestells, sowie sehr viele PET-Flaschen. Diese Flaschen scheinen langsam aber sicher eine Seuche zu werden. Eine Gruppe fand einen Giftkübel aus Plastik – im See schwimmend – mit ätzendem Inhalt. Dieses Gift wurde durch das Gemeindepersonal vorschriftsgemäss entsorgt. Wir konnten die bei der Wohleibrücke aufgestellte Mulde von 6 Kubikmeter Inhalt fast vollständig füllen. Angesichts dieser grossen Abfallmenge ist es offensichtlich, dass diese alljährlich durchgeführte Putztour notwendig ist.

Nachdem die Boote geputzt waren, konnten alle Beteiligten ein gemeinsames Mittagessen geniessen. Ich möchte allen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, den besten Dank aussprechen.

Der Gemeinde Wohlen danke ich für die Mulde, die unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde. Ich hoffe, alle Helferinnen und Helfer nächstes Jahr, am 10. März 2007, wiederum zu dieser sinnvollen Aktion begrüessen zu können. Erstmals wurde die Wohlenseeputzete heuer von Hans Hofmann organisiert. Er ist der Nachfolger von Hansruedi Küttel, der auch die Pensioniertengruppe des Schutzverbandes Wohlensee gegründet hat. Hofmann war früher Präsident der Fischerei-Pachtvereinigung Bern.

Hans Hofmann

Eco-Drive an der GAWO mit MobiLEM

Am Fahrsimulator können Sie ihr ökologisches Fahrverhalten testen. An der NewRide Roadshow Probefahren mit den neusten Elektro-Bikes. Besuchen Sie uns an der Gewerbeausstellung Wohlen GAWO vom 28. bis 30. April 2006



Letzte Gelegenheit:

Energie Wasser Bern (ewb) fördert im Jahr 2006 nochmals den Kauf von 200 Elektrovelos mit bis zu 1000 Franken für Batterien und 100 kWh Ökostrom.
(ca. Strombedarf von zwei Jahren).
Auskunft unter www.ewb.ch oder bei Christian Leu, Oberdettigen, Tel. 031 901 22 43

Eco-Drive Fahrsimulator

Die hohen Treibstoffpreise erfordern eine noch bewusstere ökologische Fahrweise. Was für Elektro- und Gasfahrzeuge selbstverständlich ist, sollte auch bei Benzin- und Dieselfahrzeugen angewendet werden. An der Gewerbeausstellung von Wohlen GAWO haben Sie am MobiLEM-Stand beim Kipferhaus die Möglichkeit, ihr Fahrverhalten zu überprüfen und ökologische Fahrטיפps zu erhalten.



Neue Elektro-Bikes

Die Lust am mühelosen, schnelleren und umweltfreundlichen Elektro-Bike-Fahren kommt mit dem Frühling. Das Angebot wird immer vielfältiger, preisgünstiger und fahrerfreundlicher. Ein Umbausatz für Ihr Bike macht daraus ein Elektro-Bike. MobiLEM zeigt Ihnen an der GAWO die aktuellsten Modelle und ermöglicht Probefahrten.

Gasfahrzeuge – Zukunftsfahrzeuge

An der GAWO informieren wir Sie über die verschiedenen Gasautos, das Gastankstellennetz (z.B. Birchi/Säriswil) und die ökologischen Vorteile von Gasfahrzeugen.

Aktuelle Infos zum Thema finden Sie auch unter www.mobilem.ch



Arbeitsgruppe MobiLEM
René Borel

Einweihung der grossen Orgel nach der Gesamtrenovation

Reformierte Kirchgemeinde Wohlen

Am Samstag/Sonntag, 22./23. April 2006, weihen wir unsere grosse Orgel in der Kirche Wohlen ein. Seit 2004 wurde sie durch die Orgel-



baufirma Wälti in Gümüliigen überholt, zu grossen Teilen neu gebaut und technisch und musikalisch auf den neusten Stand gebracht. Zur Einweihung des renovierten Werks laden wir Sie herzlich ein. Folgende Veranstaltungen sind vorgesehen:

Samstag, 24. April 2006: Besichtigung und Vorführung der Orgel durch den Orgelbauer, ein Konzert unserer beiden Organistinnen mit Einbezug eines Ensembles von 8 Solisten, ein Film über den Orgelbau, der Verkauf von alten Orgelpfeifen und eine gemütliche Kaffeestube.

Sonntag, 23. April 2006: Festgottesdienst unter Mitwirkung eines Bläserensembles unserer Gemeinde, anschliessend Aperitif in der Kirche und Kaffeestube im Kirchgemeindehaus, ein Konzert des Singkreises mit Orgel, Orgelpfeifenverkauf.

Ein genaueres Programm der Einweihungsfeierlichkeiten wurde in alle Haushaltungen der Gemeinde versandt und im «saemann» publiziert.

Als grosse Besonderheit erhält unsere Orgel im Zuge der Renovation ein Glockenspiel mit 39 Glocken. Da dieses im von der Kirchgemeindeversammlung genehmigten Kredit nicht enthalten ist, eröffneten wir einen Fonds dafür. Es sind schon mehr als zwei Drittel der benötigten Summe eingegangen. Nun suchen wir noch Spenden für etwa 4'000 Franken. Alle Sponsoren werden nach der Einweihung zu einem Konzert und einem Aperitif eingeladen. Weitere Spenden auf Postkonto 30-375829-9 werden gerne entgegengenommen. Einzahlungsscheine liegen in der Kirche auf oder können beim Sekretariat der Kirchgemeinde, Telefon 031 901 02 12, angefordert werden.

Die Orgelbaukommission



Betriebskommission Kipferhaus

Kipferhaus

Die Betriebskommission Kipferhaus beschloss an ihrer Sitzung vom 6. März 2006, in den Korridoren und Toiletten ein Rauchverbot einzuführen. Bei den Mieträumen bestimmen die Benutzer, ob sie das Rauchen gestatten wollen.

Stets einen Schritt voraus...

Auf Antrag der Energiekommission hat die Departementsleitung Gemeindebetriebe an ihrer letzten Sitzung beschlossen, neu vom SOKW jährlich 5'000 kWh Solarstrom zu beziehen. Dieser Strom fliesst ins Netz der Gemeindebetriebe und betreibt die Pumpen der Wasser- und Abwasserverteilung. Der restliche zum Betrieb der Pumpen notwendige Strom, rund 300'000 kWh wird weiterhin von der BKW mit dem Label Nature Made dazugekauft. Dank gezielter Energieeinsparung, günstiger betriebener Pumpen und neuer Technologien wird jedoch auch Strom gespart. So kann weiterhin unsere gesamte Wasser- und Abwasserversorgung mit nachhaltig hergestellter Energie betrieben werden.

Was die **Gemeinde** kann, können Sie auch als **Privathaushalt**:

Beziehen Sie einen Teil Ihres Stromes vom Solarkraftwerk Wohlen. Informieren Sie sich im Internet unter www.sokw.ch und besuchen Sie den Stand im Kipferhaus vom SOKW und Energiestadt Wohlen an der Gewerbeausstellung vom 28.–30. April 2006.

Mahlzeitendienst – sich zuhause vielfältig verpflegen und regelmässig essen



Essen ist ein elementares Bedürfnis – im Alter ist es jedoch nicht immer einfach, sich ausgewogen und gut zu ernähren. Der Mahlzeitendienst der Pro Senectute Region Bern ist genau das Richtige! Die Catering Küche «Susis Kochtopf» aus Oberlindach bereitet die Menüs liebevoll zu. Zwei Mal pro Woche werden die Mahlzeiten von den Verteilerinnen und Verteilern direkt nach Hause geliefert. Die Mahlzeiten werden im Kühlschrank aufbewahrt und dann im Wasserbad oder im Mikrowellenherd zubereitet. Das reichhaltige Menüangebot (u.a. für Diabetiker/innen, Schon- und fleischlose Kost) bietet für jeden Geschmack etwas. Der Mahlzeitendienst ermöglicht älteren Menschen, länger in den eigenen vier Wänden leben zu können, ist aber auch beliebt nach einem Spitalaufenthalt oder um sich unter der Woche gelegentlich vom Kochen zu entlasten. Weitere Informationen über die «saisonale Küche aus der Region» sind zu erhalten bei:

Und übrigens: zu speziellen Gelegenheiten gibt es auch spezielle Menüs wie beispielsweise zu Ostern oder an Weihnachten!



Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12,
Postfach, 3000 Bern 31, Tel. 031 359 03 33.

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Februar bis 31. März 2006

2.2. Das «**Führungscockpit**» des Wohlener Gemeinderates wird an der Universität **St. Gallen** an einer **Tagung** vorgestellt und als «äusserst fortschrittlich» beurteilt. Der **Gemeinderat** arbeitet seit **drei Jahren** mit dem vernetzten strategischen **Führungsinstrument**.

3.2. Grossaufmarsch zur **Eröffnung** der unterirdischen **Entsorgungsanlage** beim Gemeindehaus Wohlen: Laut **Rita Gygax**, Wohlens Departementsvorsteherin Gemeindebetriebe, werden damit künftig **Lärmimmissionen** im Wohnquartier vermieden. Die Wohlener Entsorgungsanlage ist die **fünfte** in der **Stadt** und der **Region Bern**.

8.2. Die **Landschaftskommission** Wohlen lädt zum **Themenabend** über Ästhetik, Nutzung und Schutz der **Landschaft** im Reberhaus Uettligen ein: Aufgegriffen werden Fragen zur **Ästhetik** der Landschaft, zu deren **Schutz** durch Raumplanung und Baugesetze sowie die Beurteilung der **Wirksamkeit** des Landschaftsschutzes. Raumplaner **Urs Heimberg**, Präsident der OLK Bern, **Raimund Rodewald** von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und **Rosmarie Kiener**, Departementsvorsteherin Bau und Planung, berichten aus ihrem **Erfahrungsbereich**.

14.2. An den **olympischen** Winterspielen verpasst **Martina Kocher** im **Rodeln** der Frauen in **Cesana** um 18 **Tausendstelssekunden** das olympische Diplom. Die 21-jährige Athletin aus **Hinterkappelen**, welche mit dem **deutschen Team** trainiert, belegt den guten **neunten** Platz. Vor ihr haben bislang erst zwei **Schweizer Rodlerinnen** an einer Olympiade teilgenommen: Es waren Franziska Amstein und Elisabeth Nagele, die 1964 in **Innsbruck** starteten.

15.2. Der **Berner Tierschutz** stellt an einem **Infoabend** im **Reberhaus** in Uettligen den Anwohnern das **Projekt** für das neue **Tierheim** in der Waldlichtung nahe der **Eymatt** vor. Das Tierzentrum will im Herbst von **Oberbottigen** in den **Bremgartenwald** zügeln. Rund 60 herrenlose Hunde und 100 Katzen werden hier herbergt werden. **Anwohner** äussern Bedenken wegen **Lärm** durch **Hundegebell**. Die Vertreter des Berner Tierschutzes verweisen auf die vorgesehenen **Lärmschutzmassnahmen**.

17.2. Das **Seniorentheater** Bern-Wohlen präsentiert an der **Premiere** im Kipferhaus die Gaunerkomödie namens «**Suberi Gselle**» vor viel Publikum: Regisseur **Kurt Frauchiger** hat den **Dreiakter** auf Wunsch der Theatergruppe verfasst. Hauptdarstellerin **Ursula Schüle** aus Hinterkappelen vollbringt an diesem Abend eine **Meisterleistung**: Sie bricht bei den **Vorbereitungen** für die Aufführung den **Arm**. Trotzdem entschliesst sie sich angesichts des zahlreich erschienenen **Publikums** kurzerhand für einen **Auftritt**, der mit viel Applaus belohnt wird.



«Hände hoch» mit Schrecksekunden: Das Seniorentheater Bern-Wohlen bringt als vierte Produktion die Gaunerkomödie «Suberi Gselle» auf die Bühne. Foto: Mirco Bernasconi

21.2. Die Mitglieder des **Schutzverbandes Wohlensee** befassen sich an einer **Mitwirkungsversammlung** mit dessen **Zukunft**: **Fritz Hirsiger**, Unternehmensberater und Ko-Leiter der **Arbeitsgruppe** muss **Kritik** zum neuen Konzept entgegennehmen: Etliche **Anwesende** wehren sich gegen die vorgeschlagene **Einschränkung** des Mitgliederstimmenrechtes der 480 **Einzelmitglieder**. Die Arbeitsgruppe sucht nun nach neuen **Lösungen**.

22.2. Für die **Sanierung** der **Oberstufenschule Hinterkappelen** wurden **317 000 Franken** weniger ausgegeben als im **Kredit** von 2,35 Millionen Franken vorgesehen: Ein **Hauptgrund** für die **Einsparungen** liegt darin, dass dank einer mit Eternit verkleideten **Holzfassade** auf aufwändige **Betonsanierungen** verzichtet werden konnte.

23.2. Der **Sportclub Wohlensee** sucht zur Finanzierung des **Klubhaus-Umbaus Sponsoren**: Wer symbolisch einen **Stuhl** für das **Klublokal** mit hundert Franken kauft, wird im Klublokal verewigt. Bereits sind auf diese Weise **50 Stühle** an den Mann und an die Frau gebracht worden, wie SCW-Vorstandsmitglied **Urs Thöni** bestätigt. Das neue Clubhaus wird im **Juni** eingeweiht.

1.3. Baubeginn für das neue **Gemeindehaus** in Wohlen: Gemeindepräsident **Christian Müller** und **Martin Ed. Gerber**, Departementschef Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft, legen auf der Baustelle den symbolischen **Grundstein** zum Projekt, welches auf **5,4 Millionen** Franken veranschlagt ist. Im Oktober soll das erweiterte und erneuerte Gemeindehaus **bezugsbereit** sein.

4.3. Der Verein **«Agenda 21 Wohlen»** lädt zur **«Flughafen-Wanderung»** von Stuckishaus nach Innerberg ein: Die Teilnehmenden erwandern die **Naturkammern** auf der Hochebene oberhalb **Herrenschwanden**, wo einst vor fünfzig Jahren eine 2,5 Kilometer lange **Landepiste** für den Flughafen **Bern-Nord** hätte entstehen sollen.

4.3. Die **Trachtengruppe Wohlen** lädt im **Reberhaus** Uettiligen zum diesjährigen **Unterhaltungsabend** ein mit dem Theaterstück **«Papillon»** von Hans Stalder; die Regie führt **Annemarie Schädeli**, Uettiligen. Das Mundart-Stück wird im gut besuchten Saal **fünf Mal** aufgeführt

7.3. Die **Schweizerische Post** lanciert drei **Sondermarken** mit dem Ausgabestempel der Poststelle 3036 **Detligen** zum **100-Jahr-Jubiläum** von Postauto Schweiz. Der erste, fahrplanmässige **Automobil-Postkurs** führte über 16,2 Kilometer von Bern über **Wohlen** nach Detligen und wurde am 1. Juni 1906 in **Betrieb** genommen.

7.3. **«Vo Lozärn gäge...»** lautet der Titel des diesjährigen **Frühjahrskonzerts** der **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen**. Das Musikkorps unter der Leitung von **Therese Spycher** bietet dem Publikum einen bunten Strauss von Melodien, die **Tambourengruppe** unter der Leitung von **Rolf Schär** spielt Letkiss, Latino- und Samba-Rhythmen.

8.3. An der **Hauptversammlung** des **Frauvereins** im Kipferhaus in Hinterkappelen begrüsst Ko-Präsidentin **Christine Lauper** 62 Mitglieder. Diese wählen für die zurücktre-

tenden **Heidi Zwahlen** und **Annemarie Salvisberg** neu **Ursula Schaub** aus Hinterkappelen in den Vorstand. Die Darbietungen der volkstümlichen **«Eier-Züse»** sorgen nach dem geschäftlichen Teil für heitere **Stimmung**.



9.3. Nach der Schliessung der **Coop-Filiale** im Oktober 1989 ist es soweit: Auf dem ehemaligen **Coop-Areal** beim Hinterkappeler Kreisel findet der **Spatenstich** statt für das neue **«Alterszentrum Hausmatte»**. Dessen Betreiberin ist die **Domicil Bern AG**, welche auf Stadtgebiet **14 Alterszentren** führt. Geplant sind 49 altersgerechte **Wohnungen** sowie 21 Einzelzimmer für **Pflegebedürftige**. Im Mai **2007** sollen die ersten der 85 Senioren und Seniorinnen einziehen können. Das 15-Millionen-Projekt wird von der **Moser Bau und Immobilien AG** aus Münchenbuchsee finanziert.

11.3. **«Love Letters»**, eine Ausstellung von 16 **Kunstschaffenden** in der **«Alten Schmiede – Werkstatt für Kultur»** in Uettiligen ist **Treffpunkt** für politisch Interessierte: Die **FDP Wohlen** und Wohlens Gemeinderat **Martin Ed. Gerber** laden **Grossratskandidaten** und **-kandidatinnen** der **Region Mittelland** und die beiden FDP-Regierungsratskandidaten **Eva Desarzens** und **Hans-Jürg Käser** zu Politgespräch und Kunstgenuss ein.

Spatenstich für das Alterszentrum Hausmatte: In Aktion zu sehen sind (v.l.n.r.): Oliver Schmid vom Architekturbüro Burckhardt + Partner AG, Hanspeter Studer von der Moser Bau AG als Investorin und Bauherrin, Wohlens Gemeindepräsident Christian Müller, Roland Schlegel von der Zschokke Generalunternehmung AG in Bern und Heinz Hänni, Geschäftsführer der Domicil Bern AG. (Foto: Marianne Fässler).

Chronik



Stefan Kropf, Fritz Sahli und Andreas Blumenstein (v.l.n.r.) vom Verein «Sauna an der Aare» zeigen, wie die schweizweit erste mobile funktioniert. Sie steht auf dem Bio-hof von Fritz Sahli im Schüpfenried bei Uettiligen. (Foto: B. Bircher).

16.3. Der Wohlener **Gemeinderat** unterstützt im Rahmen einer **Vernehmlassung** das Projekt **«Police Bern»**: Es hat zum Ziel, die heutigen uniformierten **kommunalen** Polizeieinheiten in die **Kantonspolizei** überzuführen. Diese wird künftig kantonsweit einheitliche **Ansprechpartner** für die **Bevölkerung** sein. Das Projekt soll ab **2008** schrittweise **umgesetzt** werden.

21.3. Der Verein **«Sauna an der Aare»** eröffnet auf dem **Bio-Hof** von **Fritz Sahli** im Schüpfenried bei Uettiligen die erste mobile **Sauna** der Schweiz: Sie ist in einem zur Sauna umgebauten **Bauwagen** untergebracht und kann von den **Vereinsmitgliedern** und deren Gästen benutzt werden. Für den Verein ist der Saunawagen eine **Zwischenlösung**: Sein Ziel ist es, in einem **öffentlichen** Stadtberner **Freibad** eine Freiluft-Sauna am **Aareufer** einzurichten.

21.3. **«Sternen»-Wirt Jakob Stämpfli** lädt die Werkstattmitarbeiter und -mitarbeiterinnen der **Band Genossenschaft** zum **Nachtessen** ein: 58 Behinderte und ihre Betreuer und Betreuerinnen werden mit Hörnli und Geschnetzeltem **bewirtet** und geniessen den Abend bei Volksmusik. Jakob Stämpfli hat es zur **Tradition** gemacht, Menschen mit Behinderungen in sein Restaurant einzuladen.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Gut wegkommen. Mit dem Pass 03.

Bestellen Sie bis spätestens Mitte September auf Ihrer Gemeinde den aktuellen Pass vom Modell 03. Dann kann Ihr Pass noch vor dem 26. Oktober 2006 ausgestellt werden, und Sie brauchen für eine Reise in oder durch

die USA in den nächsten Jahren kein Visum und auch keinen biometrischen Pass.

Gratis-Hotline: 0800 820 008
www.schweizerpass.ch

Schweizer Pass
Passeport suisse
Passaport svizzero
Passaport svizzer
Swiss passport

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Bundesamt für Polizei (fedpol)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Post-Motoromnibus «Saurer» vor dem Gemeindehaus Wohlen (1906)



Seit 1893 verkehrte täglich ein Pferdepostkurs, ab 1900 sogar zwei. Mit dem neuen motorisierten Kurs wurden drei Kurspaare, erweitert bis Detligen, angeboten.

© Museum für Kommunikation, Bern. Fotograf: J. Lips-Rau, Bern

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20